



Inserten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung)
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1'50 u. 2 Din

Mariborer Zeitung

15. Völkerbundsversammlung

Das Plenum durch Dr. Beneš eröffnet / Die Frage der Wahl des Präsidenten / Die Rußland-Frage soll vertagt werden? / Direkte Verhandlungen Warschau-Moskau?

Genf, 10. September.

Heute vormittags ist die 15. Völkerbundsversammlung durch den tschechoslowakischen Außenminister Dr. Beneš eröffnet worden. (Der Wortlaut der Rede liegt bei Redaktionschluss noch nicht vor. Anmerk. der Red.)

Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle die Wahl des Präsidenten. Bisher ist noch keine Entscheidung darüber gefallen, wer in diesem Jahr das Amt des Präsidenten der Völkerbundsversammlung erhalten soll. Nicht weniger als vier Namen werden in erster Linie genannt, und zwar der schwedische Außenminister Sandler, der irische Ministerpräsident De Valera, der rumänische Außenminister Titulescu und der griechische Delegrierte Politis. Die Namen Titulescu und Politis werden ganz besonders deshalb genannt, weil bei der Aufnahme Rußlands in

den Völkerbund eine Reihe von Verfahrensfragen aufstehen werden, welche die Verhandlungsführung durch einen mit der Genfer Prozedur vertrauten Politiker erfordert.

Genf, 10. September.

Die polnischen Korrespondenten in Genf berichten, daß sich Außenminister Oberst Bed im Völkerbundrat für die Vertagung der Beratung über die Aufnahme Sowjetrußlands in den Völkerbund ausgesprochen hat, und zwar auf Grund bereits eingeleiteter direkter Verhandlungen zwischen der polnischen und sowjetrussischen Regierung, die eine Intervention von dritter Seite ausschließen.

Warschau, 10. September.

Heute vormittag ist aus Moskau eine Note der Sowjetregierung über Fragen, die mit dem Eintritt Rußlands in den Völkerbund

zusammenhängen, hier eingetroffen. Sie ist geeignet, den Widerstand Polens zu mildern. Rußland erklärt sich darin mit einem Schiedsverfahren unter dem Vorbehalt einverstanden, daß es sich nicht auf Fälle beziehe, die vor seinem Eintritt in den Völkerbund liegen. Rußland teilt weiters mit, daß es sich an die Minoritätenbestimmungen des Vertrages von Riga aus dem Jahre 1921 gebunden erachte. Für Polen scheint ein derartiger Vorschlag den Verzicht der Sowjetunion zu beinhalten, einmal als Mitglied des Völkerbundes eine formelle Minoritätenklage vor dem Völkerbund zu erheben.

Der polnische Außenminister Bed hatte eine lange Unterredung mit Barthou. Er erwartet nunmehr neue Weisungen aus Warschau, die sich aber mit Rücksicht auf die Note der Sowjetregierung wahrscheinlich etwas verzögern werden.

Sandler winkt ab

schwedens Außenminister lehnte die Wahl zum Präsidenten der 15. Völkerbundsversammlung ab.

Genf, 10. September.

Im Zusammenhange mit der Eröffnung der 15. Völkerbundsversammlung, deren Eröffnung heute vormittags durch den tschechoslowakischen Außenminister Dr. Beneš vorgenommen wurde, verlautete in gutinformierten Völkerbundkreisen, daß die Wahl des fünften Präsidenten des Plenums diesmal auf den schwedischen Außenminister Sandler fallen werde, der als überaus effizient und von einer hohen Warte aus denkender Staatsmann bekannt ist. Der schwedische Außenminister Sandler erklärte aber nach seiner Ankunft in Genf, daß nicht daran denken könne, das Amt eines Präsidenten des Völkerbundsplenums zu übernehmen, da er vorzeitig nach Schweden abreisen gedenke.

Um die Abrüstung

Genf, 10. September.

Western abends hatte der französische Außenminister Barthou eine längere Audienz mit Arthur Henderson. Wie verlautet, soll diese Unterredung einer neuerlichen Einberufung des Plenums der Völkerbundsversammlung gegolten haben. In diesem Zusammenhange konnte übrigens in Erfahrung gebracht werden, daß diesbezüglich eine Einigung zwischen dem Vertreter Frankreichs und dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz nicht erzielt wurde.

Kommunistentratwalle in London

Der Hyde-Park als Kampfgebiet gegen die Schwarzhemden

London, 10. September.

Die kommunistischen Versuche zur Stärkung des Aufmarsches der Schwarzhemden im Hyde-Park führten am Sonntag zu Szenen, wie sie London seit dem Generalstreik im Jahre 1926 nicht mehr erlebt hat. Die Gegend des Hyde-Parks, wo der Aufmarsch der Schwarzhemden und die von den Kommunisten einberufene Gegenkundgebung stattfanden, bot am späten Nachmittag das Bild eines wildbewegten tobenden Menschenmehres, das auch von dem starken Polizeieinsatz nicht beruhigt werden konnte. In größeren Zusammenstößen ist es bis in die frü-

hen Abendstunden nicht gekommen, dagegen wurden zahlreiche Personen im Gedränge schwer verletzt. Außerdem nahm die Polizei bisher weit über 100 Verhaftungen vor.

Die Schwarzhemden rückten in geschlossenen Zügen vom Victoria-Bahnhof zum Hyde-Park an und bewachten gegenüber den sich häufenden Provokationen ihrer Gegner. Als der Führer der Schwarzhemden Sir Oswald Mosley auf der Tribüne erschien, häuften sich die Störungsversuche. Die in der Nähe stehende kommunistische Versammlung löste sich plötzlich auf und wie auf Kom-

mando stürmten ihre Teilnehmer auf den für die Schwarzhemden reservierten Platz, umringten die Rednertribüne und begannen ein wildes Schimpfkoncert. Der die Tribüne umgebende Kordon wich vor dem Ansturm der Menge zurück und auch die darauf eingreifende berittene Polizei, die ihre Pferde in die Menge hineintrieb, konnte nur für einen Augenblick Luft schaffen, so daß weitere starke Polizeireserven eingesetzt werden mußten.

Sir Mosley wurde von den Ruhestörern mit Flüchen und Schimpfworten überhäuft und konnte sich zuerst kein Gehör verschaffen. Zur Unterstützung der Polizei, die ihr Hauptquartier direkt im Hyde-Park aufgeschlagen hat, wurde auch ein Windmühlenflugzeug eingesetzt. Von diesem Flugzeug aus, das dicht über der Menge hin und her flog, wurden der Polizei auf drahtlosem Wege die Beobachtungen mitgeteilt.

Soweit bisher bekannt, ist die Kundgebung ohne ersten Zwischenfall verlaufen. Nach Abmarsch der Schwarzhemden versuchte die kommunistische Menge den Polizeikordon an zahlreichen Stellen zu durchbrechen. Die Schwarzhemden wurden aus der Menge heraus mit Steinen und anderen Wurfgeschossen beworfen.

Dem sehr energischen Vorgehen der Polizei war es zu danken, daß es bis in die Abendstunden zu größeren Zusammenstößen nicht gekommen ist.

Kommunisten unter Heimatschützern?

Belgrad, 10. September.

Am Samstag wurde von der Bundespolizei eine Ublation der Starhembergjäger abgeführt, wobei kommunistische Flugblätter und Sprengmaterial gefunden wurden. 12 Heimatschützer wurden dem Standgericht übergeben. Sämtliche Heimwehrformationen von Vukobrat sind durch die Bundespolizei entwaflnet worden.

Zürich, 10. September. Devisen: Paris 20.205, London 16.13, New York 302.375, Mailand 26.29, Prag 12, Wien 57.25, Berlin 121.50.

Zürich, 10. September. Devisen: Berlin 1344.58—1356.38, Zürich 1108.35—1113.85, London 167.30—168.90, New York 3323.56—3351.81, Paris 223.93—225.05, Prag 141.23—142.09, Triest 290.90—293.30; Metter. Schilling (Privatclearing) 8.90—8.40.

Die Haltestelle in Tezno betwilligt

Aufbeginn bereits in der kommenden Woche / Betriebsaufnahme noch vor dem Winter

Maribor, 10. September.

Aus Beograd kommt die Nachricht, daß Generaldirektor der Jugoslawischen Staatsbahnen ein Dekret unterzeichnet hat, womit die Bewilligung zur Errichtung einer Eisenbahnhaltestelle in Tezno erteilt wird. Damit geht ein jahrzehntelanger Wunsch der Bevölkerung der südlichen Umgebungsgebiete, aber auch des südlichen Teiles der Magdalenenwerstadt in Erfüllung. Die Aktion für die Realisierung des Projektes wurde vor etwa zwei Jahren eingeleitet und mit aller Energie betrieben. Unter Interessenten wurde eine Sammelaktion veranstaltet, die samt den Zuwendungen der Banatsverwaltung und der Bezirkshauptmannschaft eine Summe von rund 1000 Dinar ergab. Mehrere Interessenten verpflichteten sich, einen Teil des Baumaterials kostenlos zur Verfügung zu stellen. Der größte Verdienst an der Realisierung des Projektes gebührt dem Abgeordneten ersten Direktor Krejci, der die kompetenten Beogradener Kreise für die glatte Erledigung der Angelegenheit zu interessieren und namhafte Erleichterungen zu erwirken mußte. Aber auch die anderen kompetenten

Stellen setzten sich mit allem Nachdruck für die Sache ein, die nun jetzt einen vollen Erfolg zu verzeichnen hat.

Obwohl die Lösung der Aufgabe dem Laien leicht scheint, ist dieselbe doch nicht so glatt zu bewältigen, wie vielfach angenommen wird. Die Bahnverwaltung besitzt nicht die nötigen Mittel, um das neue Aufnahmegebäude und die nötigen Anlagen zu errichten, obwohl sie der Realisierung des Planes gewogen ist. Wie dies in solchen Fällen üblich ist, müssen die Mittel von seiten der Interessenten, vor allem der in Frage kommenden Gemeinden, aufgebracht werden. Zunächst mußten sich die Umgebungsgebiete Tezno, Razvanje, Radvanje, Studenci und Bobreke sowie die Stadtgemeinde Maribor günstig für das Projekt äußern, was selbstredend ohne weiteres geschah. Da die Bau Summe etwa 150.000 Dinar betragen dürfte und somit noch gegen 120.000 Dinar fehlen, müssen diese vom Vorbereitungs-ausschuß in der Form eines Darlehens beschafft werden, wofür die interessierten Gemeinden prozentuell die Bürgschaft zu übernehmen haben. Auch diese Frage wurde glatt erledigt. Raum war jedoch die Zu-

stimmung zur Übernahme der Garantie gegeben, als die Kommittierung der Gemeinde erfolgte, was eine neuerliche Zustimmung der Gemeinderäte der neuen, vergrößerten Umgebungsgebiete bedingte. Auch dieser Formalität wurde Genüge geleistet, jedoch nun steht, da die oberste Instanz sich für das Projekt ausgesprochen hat, der Zuangriffnahme der Arbeiten nichts mehr im Wege steht. Abgeordneter Krejci setzte sich an zuständiger Stelle für die Gewährung des nötigen Kredites ein, der auch sichergestellt erscheint.

Wie uns von unterrichteter Stelle versichert wird, wird schon in der kommenden Woche mit den Bauarbeiten begonnen werden. Zunächst wird das in Frage kommende Gelände, das nördlich von der Verkehrs-lanzlei des Verschubbahnhofes Tezno, also gegen die Stadt zu liegt, planiert, worauf an die Errichtung des Aufnahmegebäudes mit der Fahrkartenausgabe Stelle geschritten wird. Das Gebäude wird etwa 100 Meter von der Verkehrs-lanzlei entfernt an der linken Seite stehen. Es ist damit zu rechnen, daß die Arbeiten bis zum Winter beendet sein werden. Noch vor Weihnachten werden die Personenzüge, die gegen Prag fahren oder von dort kommen, in Tezno halten, um die Fahrgäste aus der Magdalenenwerstadt und den südlichen Umgebungsgebieten aufzunehmen oder ihnen das Aussteigen zu ermöglichen. Der große Umweg über den Hauptbahnhof, der mehrere Kilometer ausmacht, kommt dann in Fortfall.

Heldendenkmalweihe in Protuplje

Bedeutende Worte S. M. des Königs über die Sprache der Ehrenmäler / Stürmische Manifestationen für König und Vaterland

Protuplje, 9. September.

An 30.000 Menschen versammelten sich heute unter dem lachend-heiteren Herbsthimmel im alten Protuplje, um der Weihe des Denkmals beizumohnen, welches durch die Anwesenheit des ersten Soldaten im Lande, S. M. des Königs Alexander, umso symbolischeren Charakter erhielt. Ganz Protuplje wimmelte von Menschen, die erregt der Ankunft S. M. des Königs harreten. Schon am Vorabend waren die Mitglieder der königlichen Regierung mit dem Ministerpräsidenten Muzovic an der Spitze, die Präsidenten des Senats und der Skupstina, Patriarch Varnava mit großer geistlicher Assistenz, Vertreter des Kriegsministeriums, der Generalität, der patriotischen Verbände und Korporationen von Nah und Fern gekommen, um dem großen Weiheakt auf dem Hauptplatz von Protuplje beizumohnen.

Heute, um 9.30 Uhr traf S. M. der König im Hofzuge in Protuplje ein. Kanonendonner begrüßte den Herrscher, am geschmückten Perron fand ein großer Empfang des Königs statt, der sich unter stürmischen Ovationen der vieltausendköpfigen Menge in die Kirche begab, wo ein Dankgottesdienst zelebriert wurde. Um 10.30 fand die eigentliche Weihe des Denkmals statt. Nach einer patriotischen Rede des Patriarchen und des Bürgermeisters Gjuraskovic sprach S. M. der König in lautloser Stille der riesigen Menschenmenge folgende Worte:

Dieses dem Ruhme der Gefallenen errichtete Denkmal ist der Ausdruck des Dankes ihren Werken gegenüber und ihrem Opferwillen. Gleichzeitig ist es die Geschichte aller Kämpfe und Mühsale von der Befreiung der Toplica, deren Erhebung bis zur Saloniker Front. Es erinnert uns daran, daß andere fallen mußten, damit ihr die Freiheit erlangte, es beweist aber auch, daß ihr und eure Brüder nicht nur zur Abwehr der eigenen Heimat ausgezogen wäret, sondern auch deshalb, um anderen die Freiheit zu bringen. Nicht alle Gebeine der Helden werden unter diesem Denkmal ihre Ruhe finden, nicht alle werden hier die Weihe der Kirche erlangen, doch dieses Denkmal verbindet sie geistig, indem es Generationen, Kriege und soldatische Leistungen einigt. Das Serbien der Sumadija, hervorgegangen aus der Flamme der Erhebung Karadjordjes, schuf mit seinem Blute die Freiheit der Toplica. Die neue Toplica, würdig der alten Toplica des Milan und Ivan Kosancic, des alten Jug Bogdan, seiner neun Jugovici, erhelle das Antlitz der Heimat und ihr eigenes Antlitz, als die Schicksalsstunde schlug, in der es galt, die unbefreiten Brüder zu

erlösen. Ihr 2. Regiment, das legendäre und eiserne Regiment, verbreitete den Namen der Toplica blühartig in weite Fernen; ich sage das heute hier als euer Oberbefehlshaber. Allen wird davon dieses Denkmal erzählen. Dem Ausland sagt dieses Denkmal noch mehr: daß jede Eroberung, die über nationale und ethnographische Grenzen hinausgeht, den Widerstand der Volksseele immer und in allen Verhältnissen auslösen muß. Aus diesem Widerstand gegen den Fremden und seine Invasion entstanden die Toplica und Jablanica. Es gab riesige Opfer, ungleichen, aber heldischen Kampfe wurde der Ruhm dieser Gegend bekränzt. Dieser völkische Freiheits- und Befreiungsdrang

ohne den es eine wirkliche Ausopferung und echten Heroismus nicht gibt und dem unsere heutige patriotische Feier gilt, einigte das erste neue und das alte Serbien, daraufhin aber Jugoslawien, und zwar zu einem einzigen Schicksal und zu einem einzigen Staat. Solche Denkmäler und Sammelgräber von Heldengebeinen wachen im ganzen Lande aus dem Boden. Mögen sie uns eine große Mahnung bleiben: wie groß und teuer diese nationale Erzungenschaft ist, so groß ist auch unsere Verpflichtung, darüber zu wachen. Ihr werdet unter den Besten sein, davon bin ich überzeugt, denn an den Qualen erkennt man erst den Helden. In dieser Ueberzeugung enthülle ich dieses Ehren-

In dieser Sitzung wurde der amerikanische Textilarbeiterstreik entschieden



Blick auf die letzte Schlichtungsversammlung in Washington, die noch in letzter Stunde eine Einigung zwischen Textilarbeitern und Fabrikanten herbeiführen sollte. Die Schlichtungsversammlung hatte jedoch keinen Erfolg, und am folgenden Tag brach der Streik aus, an dem nun über 300.000 Textilarbeiter beteiligt sind.

„Den Helden von Caporetto“

Eine sehr notwendige Abfuhr auf eine unnötige Erörterung / Die Beograder „Vreme“ polemisiert mit einem faschistischen Revolverblatt

Beograd, 9. September.

Das faschistische Organ „S a n M a r c o“ in Zara brachte dieser Tage einen insamen Angriff auf den Kriegsrühm des ser-

bischen Volkes seit der Schlacht am Amstel-see bis zum Weltkriege. Alles, was bezüglich des unbestreitbaren Heldentums des serbischen Volkes bislang von deutschen, österreichischen, französischen, belgischen und englischen Militärs vorbehaltlos und mit altem Respekt vor einer kämpferischen Nation geschrieben und Anerkennung gesagt wurde, wird vom zitierten faschistischen Blatt in den Kot geschleift, wobei es sich nicht entblödet, sogar geschichtliche Tatsachen einfach zu verdrehen oder als ungeheuer hinzustellen.

Die „Beograder Vreme“ kommt nun in ihrer heutigen Ausgabe auf diesen unqualifizierten und noch nicht dagewesenen Angriff gegen Jugoslawien zu sprechen und gelangt dabei u. a. zu den nachstehenden Feststellungen: Gerade die Italiener seien es, die in der Geschichte noch keinen einzigen Sieg erringen konnten, vielmehr immer nur katastrophale Niederlagen erlitten hätten. Im Weltkriege wäre Rom zweifellos von den deutschen und Österreichern besetzt worden, wenn nicht Engländer und Franzosen im letzten Moment der in panikartiger Flucht aufgelösten italienischen Armee zu Hilfe geeilt wären. Ein klassisches Volk der Feigheit, der Undankbarkeit, der Untreue und des Verrates, das seien die Italiener. Es sei besser, Italien als Feind zu haben, wie als Freund, denn dann wisse man wenigstens, mit wem man es zu tun habe. Der Artikel schließt: Jugoslawien sei stolz auf seine Geschichte und sei auch der Mission bewußt, die ihm die Geschichte zugewiesen habe. Man wisse, daß Italien Jugoslawiens junge Kraft fürchtet. Die Italiener seien die letzten, die von etwas anderem als von Feigheit und Verrat sprechen können. Sie wüßten nicht, ein wie gefährliches Spiel sie

mal und übergebe es als Kleinod der jungen Generation. Ehre den Gefallenen! Es lebe das Volk der Toplica! Es lebe Jugoslawien! (Stürmische, nicht endende Ovationen der vieltausendköpfigen Menge).

Der König begab sich sodann zum Gedenkdenkmal und legte dort einen Silberkranz nieder. Zwei Esabrilken trugen in diesem Augenblick über dem Ehrenmal und warfen Blumen auf die Menge. Sodann fand ein Defilee der ausgerüsteten Truppen vor dem Herrscher statt. Hunderte von Kränzen wurden sodann auf den Kaiser gelegt. Der König verblieb noch eine Zeitlang mit den Ministern und hohen Militärs im Gespräch und begab sich sodann mit seiner Suite auf den Bahnhof, um die Residenz zurückzukehren. Ein Festkommitté vereinigte hernach die Mitglieder der Regierung und die lokalen Vertreter der Bevölkerung. Protuplje hatte einen großen Tag erlebt, der unaussprechlich bleiben wird in seiner moralischen Wirkung.

reiben. Die Jugoslawen sind gewohnt, nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten zu antworten.

Barthou droht mit Wien als Sitz des Völkerbundes

Schweizerische Nationalsozialisten demonstrieren in Genf gegen Barthou.

Genf, 9. September.

Eine Gruppe von Schweizerischen Nationalsozialisten — es handelt sich hier nicht um Hitler-Leute, sondern um die ähnlich gerichtete Nationale Front — demonstrierte heute abends in den Straßen von Genf, wobei laute Rufe des Unwillens gegen Barthou und Frankreich hörbar wurden. Die Polizei gelang es, Leute zu zerstreuen, es wurden auch mehrere Verhaftungen vorgenommen. Diese Demonstrationen lösten in den Reihen der französischen Völkerbundeslegation große Erregung aus. Auch Außenminister Barthou selbst war empört über das Vorgehen der Schweizer Nationalfront. „Journal de Geneve“ will wissen, daß Barthou erklärt habe, er werde bei der Schweizerischen Regierung Protest einlegen. Sollten sich jedoch ähnliche Vorfälle wiederholen, dann würde er sofort die Verlegung des Völkerbundes von der Schweiz nach Wien beantragen.

Das Mosarer Fliegerregiment gewinnt Königspokal

Die Ergebnisse des heutigen Militär-Flugwettbewerbes.

Das Ergebnis des Flugwettbewerbes und den Königspokal, der am Geburtstage S. M. des Kronprinzen Peter ausgetragen wurde, konnte erst im Laufe der Nacht ermittelt werden. Es ist endgültig folgendes:

Wettbewerb der Schulschüler: Erster Preis des Fliegerkommandos Feldwebel Pilot Peter J a l o v i c; 2. und 3. Lieutenant-Beobachter Josef H e l l e b r a n d; zweiter Preis des Aeroklubs Oberleutnant-Pilot Nikola B e l j e n o v i c und Oberleutnant-Beobachter Gradimir G v o z d i c; dritter Preis der Firma Knebl und Dietrich, Indijija, Reserveleutnant Pilot Milivoj K e l i c und Reserveleutnant-Beobachter Anton S e n f o v i c.

Wettbewerb der zweischigen K a m p f f l u g s c h u l e um den goldenen Becher S. M. des Königs: Erster Preis Oberleutnant-Pilot Kreimir B o r a z und Oberleutnant-Beobachter Boško S u f o v i c vom 7. Fliegerregiment (Moar), das somit den Kaiserbecher S. M. des Königs bis zum nächsten Flugwettbewerb innehat; zweiter Preis des Aeroklubs und der Firma Hyspano-Suisse Oberleutnant Pilot Todor B o g i c und Oberleutnant-Beobachter Kostja B e t i c vom 1. Fliegerregiment; dritter Preis Feldwebel Pilot Bogdan K r i v o k a p i c und Oberleutnant-Beobachter Dušan B a b i c.

In dieser Gruppe bestanden den Wettbewerb nur neun Apparate, während drei disqualifiziert wurden. Alle Flieger hatten einen Zeitverlust von nahezu drei Stunden, da sie in Zagreb solange auf das Aufheben der Flieger in der Gegend von Sarajevo, die sie zu überfliegen hatten, warten mußten.

In der Gruppe der J a g d f l u g s c h u l e gewann den ersten Preis des Flieger-

Erste Europa-Rundflug-Gruppe mit Hindernissen



Die Europa-Flieger mußten am ersten eine längere Zwangspause einlegen, weil var. Die Flieger trafen daher mit mehr oder weniger kurzem Aufenthalt nach Paris, wo sie den ausichtsreichen deutschen ammen. Mit Staatssekretär Milch und empfangen hatte. Das Bild rechts zeigt bei dem großen Punktvorprung, den er



Tage ihres Rundfluges schon in Königsberg die weitere Strecke nach Berlin vernebelt stündiger Verspätung in Berlin ein, von weiter starteten. Auf unserem Bild links Flieger Hauptmann S e i d e m a n n, zu seiner Gattin, die ihn auf dem Flugplatz den Polen B a j a n vor seiner Maschine bereits hat, befiht er die meisten Sieges-

15.000 Dinar Stabsfeldwebel B u r e - D a b e t i e, den zweiten Preis des Lerosflugs (5000 Dinar) Hauptmann I. A. S o s k o S t a n o j i o v i c.

Der Vertreter S. M. des Königs übernahm die siegreiche Mannschaft im Wettbewerb der zweiflügeligen Kampfflugzeuge den goldenen Wanderbecher S. M. des Königs. Der Pilot und der Beobachter erhielten überdies von S. M. dem König gesendete goldene Ehren.

Die Beschlüsse des Minoritätenkongresses

B e r u, 9. September. Der zehnte Nationalitätenkongress nahm Resolutionen an, von denen sich eine mit der Aufnahme neuer Staaten in den Völkerbund befaßt. Der Kongress macht darauf aufmerksam, daß bei der provisorischen Prüfung des Besuchs eines neu aufzunehmenden Mitgliedsstaates sein Verhalten gegenüber den Minderheiten einer Untersuchung unterzogen werden müsse. Diejenigen Staaten, die die Grundsätze bezüglich des Verhältnisses zu den Minderheiten nicht einhalten, mögen abgewiesen werden. Gleichzeitig soll von neu aufgenommenen Staaten verlangt werden, daß sie die internationalen Rechtsverbindlichkeiten auf dem Gebiet des Minderheitenschutzes anerkennen, wobei diese Anerkennung, wie dies bereits einmal geschah, eine Vorbedingung für die Aufnahme bilden solle.

Eine weitere Entschlektung unterstützt die vom Weltverband der Völkerbundigen erhobene Forderung nach Gründung einer Studienkommission für die Nationalitätenfrage im Völkerbund. Der Kongress sprach sich übermals für die Schaffung einer allgemeinen Konvention aus, durch die die internationalen Minderheitenrechte auf dem europäischen Kontinent vereinheitlicht und ihre einheitliche Anwendung sichergestellt würde. In diese neue Konvention dürften allerdings nicht mehr die Unklarheiten und Ungleichheiten des geltenden Minderheitenrechtes Eingang finden.

Der Kongress begrüßt die bilateralen Staatsverträge und andere Übereinkommen dieser Art über Minderheitenrechte. Er erhebt jedoch die Forderung, daß eine solche Regelung zu keiner Diskriminierung in der Behandlung verschiedener nationaler Minderheiten im gleichen Staat führen dürfe, und erklärt wiederholt, daß die national-kulturellen Lebensrechte eines jeden Volksstammes heilige und absolute Rechte seien und die zum Gegenstand außenpolitischer Verhandlungen gemacht werden dürfen.

Eine Brandrede Mussolinis

Souveränes Mittelstück der „3000jährigen Nation“ mit der Kultur der Deutschen. — Aus einer Brandrede des Duce.

B a r i, 9. September.

Ministerpräsident M u s s o l i n i sprach vom Balkon des Präsidialpalastes zu einer 300.000 Köpfe starken Menschenmenge. In seiner Rede sagte er u. a.: „Die italienische Nation lieferte im Verlauf ihrer drei tausendjährigen Entwicklung herrliche Beispiele der Organisation auf rechtlichem, politischem und sozialem Gebiete. An den Küsten des Mittelmeeres entstanden große philosophische Systeme, große Religionen, eine große Poesie und ein großes Imperium, das unauslöschliche Spuren in der Geschichte aller Völker hinterließ. Dreißig Jahrhunderte unserer Geschichte gestalten uns, mit souveränem Mittelstück auf gewisse Lehren zu schauen, die jenseits der Alpen von den Nachkommen von Völkern gepflegt werden, deren die Schrift noch unbekannt war, so daß keine Urkunden über ihre Existenz zu einer Zeit erbringen vermögen, da Rom bereits einen Caesar, einen Virgil und einen Augustus besaß.“

Heitere Ede

Der Taubstumme. „Wenn Sie lieber arbeiten gehen würden! So ein junger, starker Mensch! Und Sie schämen sich nicht, zu betteln?“ — „Sie, Sie haben ein Glück, daß ich taubstumm bin, sonst möchte ich Ihnen etwas sagen!“

Oesterreichs drückende Finanzlast

Oesterreich muß oder sollte täglich eine Million Schilling für seine Auslandverschuldung zahlen / Eine polnische Darstellung

W i e n, 9. September.

Wie hier eingetroffenen polnischen Blättern entnommen werden kann, brachte das Jahr 1933 in Oesterreich auf Grund authentischer Daten eine Erhöhung der Staatsschulden um 500 Millionen Schilling, so daß der kleine Staat heute täglich eine Million Schilling Zinsen aus Ausland zahlen muß (oder zahlen sollte). Seit dem Regierungsantritt von Dr. Dollfuß ist die Staatsschuld durch die Schädigungen der inneren Kämpfe und deren Auswirkungen um 1,2 Milliarden Schilling gewachsen. Die Staatsschuld Oesterreichs beläuft sich demnach auf 3,8 Milliarden. In derselben Zeit ist das Lohnniveau der österreichischen Bevölkerung um durchschnittlich 30% gesunken. Den größten Schlag verfehle der österreichischen Wirtschaft der politische Kampf mit d.

Deutschen Reich, da der deutsche Fremdenverkehr sehr eingestandenemassen jährlich an 300 Millionen Schilling einbrachte, demnach mehr als der Nettoertrag der Lausanner Anleihe ausmachte. Der innere Zwiespalt kostete dem Lande 3000 Tote, nicht mitgerechnet jene Menschen, die infolge des Elends, durch Selbstmord oder buchstäblich durch Hunger geendet haben bei einer Einwohnerzahl von nur sechs Millionen. Im Zusammenhang mit der politischen Verfolgung weiter Bevölkerungsteile wurden zehntausende von Existenzen vernichtet. Von der Fülle der Strafmaßnahmen — schreibt die polnische Presse — kann man sich ein Bild machen, wenn man bedenkt, daß im kleinen Tirol innerhalb 1933 rund 400 Jahre Gefängnis verhängt wurden, und zwar ohne Gerichtsverfahren.

Furchtbare Katastrophe eines Ausflugsdampfers

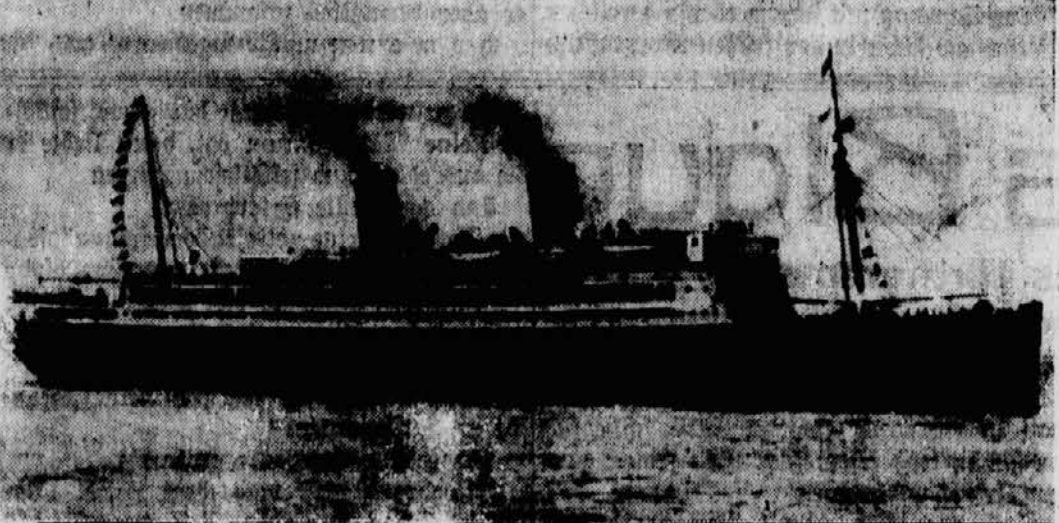
Blitzschlag ins Schiff / 200 Menschen verbrannt

Wie aus New York berichtet wird, ist der Vergnügungsdampfer „Morro Castle“ 14 Kilometer von New-Yersey (südlich vom Staate New-York) entfernt, ein Raub der Flammen geworden, der wahrscheinlich durch Blitzschlag entstand. An Bord befanden sich 204 Mann Besatzung und 318 Passagiere.

Nach Schätzungen der Küstenwache sind 200 Passagiere und Besatzungsmannschaft der „Morro Castle“ in den Flammen umgekommen oder ertrunken. Nach den bisherigen Berichten der Polizei sind 100 Passagiere an Land gebracht worden. Viele von ihnen wurden ins Krankenhaus gebracht, da sie schwere Brandwunden hatten.

Himmel. Die Schote ist zum Teil geplatzt. Das Hinterdeck, wo der Blitz einschlug, ist eine schwarze Höhle, in der die verkohlten Überreste von Passagieren und Mannschaften liegen. Das Feuer ist noch nicht ganz erloschen, obwohl riesige Wassermengen ins Schiff gepumpt wurden, so daß das Schiff fast bis an die Kelling im Wasser liegt. Flu und wieder erfolgt noch eine kleine Explosion, wenn das kriechende Feuer wieder einen kleinen Delbehälter erfaßt hat und ihn zum Bersten bringt.

Das erste überlebende Mitglied der Besatzung, das aufs Land gebracht wurde, machte einen furchtbaren Eindruck. Der Mann hatte zahlreiche Brandwunden, war verstört u.



Man glaubt, daß bisher 182 Passagiere gerettet wurden.

Nach den Mitteilungen von geretteten Mitgliedern der Besatzung hatte das Feuer bereits einen großen Teil des Schiffes erfaßt, als der Feueralarm gegeben wurde. Die gesamte Mannschaft wurde zur Bekämpfung des Brandes eingesetzt, aber alle Bemühungen blieben ergebnislos. Das Schiff war in einen Sturm und Gewitter geraten. Einige Matrosen sind der Ansicht, daß es von einem Blitzschlag getroffen, in Brand geraten sei.

An den Rettungsaktionen waren vor allem der Dampfer „Monarch of Bermuda“ und der Dampfer „Ludensbach“ beteiligt. Ihre Rettungsboote waren stets unterwegs. Ueber die Zahl der Toten sind genaue Angaben noch nicht zu erhalten.

Die „Morro Castle“ war ein Turbinenschiff, das 1930 gebaut wurde. Das ausgebrannte Wrack, das nur 40 Seemellen vom Heimathafen entfernt ist, wird von einem Küstenwachboot ins Dock geschleppt. Der Vergnügungsdampfer bietet einen trostlosen Anblick. Nun, wo die Flammen in sich zusammengefallen sind, sieht man erst, wie furchtbar das von den Deltanten gespeiste Feuer gewütet hat. Von den Deckaufbauten ist fast nichts mehr übrig geblieben. An verschiedenen Stellen ragen von der weißglühenden Hitze verbogene Stahlträger in den

nicht imstande zu gehen, ohne gestützt zu werden. Er weigerte sich seinen Namen zu nennen und gab langsam und in abgerissenen Sätzen seinen Bericht.

Der Feueralarm, so erzählte er, wurde gegen Mitternacht gegeben. Die ganze Mannschaft stürzte nach oben, aber es war nicht möglich, an Deck zu kommen, da das ganze Mittelschiff bereits in hellen Flammen stand. Was war zu tun? Wir mußten von außen her auf Deck gelangen, was uns schließlich auch gelang. Wir gingen sofort an die Rettung der Passagiere, schlugen die Fensterscheiben ein, um sie zu alarmieren und in vielen Fällen mußten wir sie aus den Kabinen herausziehen, weil es nicht möglich war, durch die Korridore zu gehen, die durch Flammen versperrt waren. Wir machten drei von sechs Rettungsbooten flott, was unter großen Schwierigkeiten gelang. Auf der anderen Seite des Schiffes, wo ebenfalls versucht wurde, die Rettungsboote flott zu machen, gelang dies jedoch nicht, da die Flammen die Arbeit hinderten. Der Kapitän des Schiffes erlebte das Unglück seines Schiffes nicht, da er vorgestern um 8.30 Uhr abends an Herzschlag starb. Gestern früh um 8.30 sahen wir Hoffnung: 12 Schiffe, überwiegend Rettungsboote, umzingelten den brennenden Dampfer.

Ein Passagier, der ohne Brandwunde, aber in sehr erschöpftem Zustand mit einem der

ersten Rettungsboote ans Land gebracht wurde, der Kaufmann James York aus Brooklyn, gab einen Augenzeugenbericht, der ein dramatisches Bild vom schwersten Schiffsun- glück dieses Jahres zeichnet.

Um 3 Uhr 30 nachts hörte ich das unaufhörliche Tönen einer Glocke. Ich schreckte ver- stört aus dem Schlaf auf. Als ich eben Ueberkleider angezogen hatte, zertrümmerte ein Matrose die Tür meiner Kabine, packte mich ohne ein Wort am Arm, riß mich den Gang entlang, die Treppe hoch an Deck. Oben sah ich plötzlich eine glühende Flammenwand vor mir, die aus der Backbordseite hinaus- schlug. Durch eine quer über das Mittelschiff sich herüberziehende Feuerwand war es mir möglich, ins Vorschiff zu kommen, wo die Matrosen die Unversehrten Rettungsboote zu Wasser ließen. Um mich standen nur we- nige Mitreisende. Andere sah ich mit bren- nenden Kleidern aus den Flammen heraus- laufen. Matrosen hüllten sie in nasse Decken ein. Ich konnte nicht zu den Booten gelan- gen, sprang über Boord, schwamm einige Zeit verzweifelt und gerade, als mich die Kräfte zu verlassen drohten, wurde ich von einem Rettungsboot aufgefißt.

Der deutsche Konsul in Mantanzas, Cle- mens Landmann, der sich an Bord befand, wurde mit seiner Familie gerettet. Ein Ehe- paar, welches nach der Katastrophe am Leben blieb, schwamm von der Stelle, an der das Schiff scheiterte, bis zum Ufer, volle sechs Stunden kämpfte das Paar mit den Wellen, wobei es nur einen Rettungsgürtel besaß. Es wurde in erstem Zustande ins Kranken- haus gebracht.

Marshall Balbo in Split

Der Gouverneur von Lybien in Jugosla- wien.

S p l i t, 6. September.

Heute abends traf auf der Yacht „Cy- nus“ aus Korčula der Gouverneur von Italienisch-Lybien, Marshall B a l b o, in Split ein. In seiner Begleitung befindet sich Senator Vittorio C i n i, der Präsident der Compagnia adriatica die Navigazioni. Marshall Balbo begab sich im Kraftwagen auf den Marjan und kehrte dann in die Stadt zurück, um sich das Verhül anzu- sehen. Balbo geht morgen oder übermorgen die Fahrt weiter. Er wird in Trogir, Sibe- nit, Lussinpiccolo und Zara ans Land gehen.

Keine Enzyklika gegen den Nationalsozialismus

Der Vatikan ändert seine Kurslinie?

R o m, 9. September.

Entgegen den früheren Blättermeldungen, denen zufolge der Vatikan eine Enzyklika über die „dogmenfeindlichen“ Lehren des Nationalsozialismus erlassen werde, schreibt die hiesige Agentur „Corrispondenza“, in va- tikanische Kreisen schließe man die Mög- lichkeit einer solchen Enzyklika aus.

Eine Brücke gestohlen

Diebstähle kommen alle Tage vor. Man stiehlt alles bewegliche Gut, vom Treppen- käufer bis zum Kitzgylinder. Man stiehlt in Amerika und neuerdings auch in China le- bendige Menschen und man hat auch schon in der ganzen Welt Ideen und Gedanken gestohlen. Fest montierte Bauwerke waren bisher als Diebesgut nicht gangbar. Doch nun gibt es auch das. Denn in dem italie- nischen Städtchen Treviso hat sich die erstaun- liche Tatsache begeben, daß eine nagelneue Brücke, die über den Fluß ging und gerade dem Verkehr übergeben worden war, in einer Nacht gestohlen wurde. Es klingt wie ein Märchen. Kann man eine Brücke unter den Arm nehmen und damit verschwinden? Kann man heimlich und leise, selbst mit ein paar Komplizen, einen Brückenbau abmon- tieren und das Material fortzuschaffen, ohne daß von dem Geräusch auch nur ein Bür- ger des Städtchens erwacht wäre? Das Un- geheuerliche ist geschehen. Gerade hatte man in Anwesenheit aller Stadtbürger die neue Brücke eingeweiht. Jeder hatte es sich zur Ehre gerechnet, ein paar mal über die Brücke zu gehen, um das neue Wunderwerk auch wirklich richtig würdigen zu können. Man bewunderte das schöne teure Holz, das noch so neu in der Sonne spiegelte. Und schon war die Freude vorbei. Einen einzigen Tag nur haben die Bürger von Treviso ihre Brücke genießen dürfen — in der nächsten Nacht

Lokal-Chronik

Montag, den 10. September

Der Eucharistische Kongreß

Ueber 30.000 Teilnehmer / Eine imposante Rundgebung des katholisch-kirchlichen Erneuerungswillens

Die Nacht vom Freitag zum Samstag stand, wie bereits berichtet, im Zeichen des Eucharistischen Kongresses, der durch seine ungeheuer große Beteiligung zu den größten Rundgebungen gerechnet werden darf, die Maribor seit Menschengedenken in seinen Mauern erlebt hat. Nicht weniger als 25.000 Teilnehmer von auswärts waren mit „gitarationen versehen worden, deren Kontrolle durch die Abstemmung wegen der Fahrt-erleichterung möglich war. Man kann aber darüber hinaus noch weitere 10.000 Teilnehmer aus der nächsten Umgebung und der Stadt hinzurechnen. Insgesamt hatte sich an den imponierenden Feierlichkeiten demnach über 30.000 Katholiken des Bistums Lavant in Maribor eingefunden. Sie kamen aus allen Teilen des Bistums und den nach St. Germain und Trianon zum Bistum gehörigen Provinzen; aus dem Mostal, aus Prekmurje, aus dem Samthal, Savetaj und sogar von der Sotla herüber. In den Straßen der Stadt wogte ungeheures Treiben, dem die bauerliche Bevölkerung die Note gab. Singende und betende Gruppen von Frauen, Männern, Mädchen und Burschen zogen in den Nachmittagsstunden des Freitag in die Stadt ein, überall herrschte reges Treiben, disziplinierte Ordnung. Um Mitternacht fanden in allen drei Pfarrkirchen der Stadt, namentlich aber im Dom, mitternächtlche Gottesdienste statt. In der Domkirche feierte der Bischof von Sibinit, Dr. M. L. e. t. a., unter großer Assistenz das Pontifikalamt. Die Kirche war hell erleuchtet und bis zum letzten Platz gefüllt. Dasselbe galt für die Franziskaner- und die St. Magdalena-Kirche. Der festlich beleuchtete Nordteil des Elomstov trg bot ein illustres Bild, ebenso die erleuchtete Fassade der Franziskanerkirche.

Der Samstag mit seinem ebenso herrlichen Wetter gab schon in den frühen Morgenstun-

den den Auftakt zur großen Feier am Hauptplatz. Zu Tausenden strömten die auswärtigen Teilnehmer noch in die Stadt, die Ordner hatten vollauf zu tun, um die Massen zu dirigieren. Schon um 8 Uhr früh begannen sich die Menschen auf dem festlich geschmückten Hauptplatz zu stauen. Rechts und links von der mit Girlanden reich geschmückten und von Fichten umsäumten Mariensäule, vor der das Pontifikalamt durch Fürstbischof Dr. L o m a z i s abgehalten wurde, waren Ehrentribünen für die behördlichen Vertreter errichtet und ausgeschmückt worden. Durch Lautsprecher, die die Firma Radio-Maribor zur Aufstellung gebracht hatte, waren ermöglicht, die kirchlichen Gesänge, die Predigt des Fürstbischofs und die Anredeun-

gen der Kongreßleitung den Tausenden von Menschen unmittelbar zu Gehör zu bringen. Die Brunnentafelung am Hauptplatz bot ein unbeschreiblich schönes Bild, welches durch den Anblick der mächtig wogenden Masse der Gläubigen noch erhöht wurde. Ein Wald von Fahnen der kirchlichen Verbände, namentlich der katholischen Aktion, umsäumte den Festaltar. Während des Hochamtes sangen Tausende und Tausende die einfach-schlichten Kirchenlieder mit und erhöhten dadurch die klangliche Wirkung der einzigartigen Manifestation. Nach dem Hochamt setzte sich die Prozession in Bewegung, an der — da alle Teilnehmer, die sich ins Stadtimnere nicht durchzudrängen vermochten, wegzuziehen sind — über 25.000 Menschen teilnahmen. Männer, Frauen, Mädchen, Burschen, Kinder, die Vertreter der Stände, der Vereinigungen, die Fahnenträger, die Ministranten, die Geistlichkeit und schließlich nach den behördlichen Vertretern Fürstbischof Dr. L o m a z i s mit dem Allerheiligsten: so zog die gewaltige Prozession unter den Klängen meh-

Internationale Ringkämpfe

Kawans Doppelnelson wird Markovic und Homann zum Verhängnis / Auch Gromov fertigt Rahouta ab / Fischer kämpft zweimal unentschieden

Samstag abends traten zunächst G r o m o v und K a h o u t a auf. Beide führten den Kampf recht dorb und blieben sich nichts schuldig. Ehe noch die dritte Runde zu Ende war, gelang es Gromov den Asiaten auf die Schulter zu zwingen.

Im zweiten Match trafen G z a j a und F i s c h e r aufeinander, die sich einer recht temperamentvollen Partie lieferten, jedoch das Publikum trotz des unentschiedenen Ausgangs zufrieden war.

Dann kam der Verzweiflungskampf M a r k o v i c gegen K a w a n. Der tapfere „Jugendvit“ hielt dem Doppelnelson Kawans nicht weniger als 14 Minuten stand, dann brach er aber bewußtlos zusammen.

H o m a n n mußte tags darauf auf die

Wirkung des Doppelnelson über sich ergehen lassen. Er sprengte zwar die Umklammerung doch brückte ihn im nächsten Augenblick auch Kawan auf die Matte. Der Kampf dauerte 1 Stunde und 35 Minuten.

Die nächsten Akteure waren G r o m o v, der an Stelle des noch immer erschöpften Markovic eingespungen war, und F i s c h e r. Nach wüsten Szenen, wobei das Publikum gar oft mitgerufen wurde, schloß der Kampf unentschieden.

Heute, M o n t a g, kämpfen M a r k o v i c (Jugoslawien) gegen H o m a n n (Deutschland), G z a j a (Ungarn) gegen G r o m o v (Rußland) und B e l i c (Bulgarien) gegen K a h o u t a (Indien).

schon war sie gestohlen. Es mag lange Gesichter gegeben haben, als man am nächsten Tage die Bescherung sah: still zog das Flügchen seine Bahn, nicht das kleinste Anzeichen deutete daraufhin, wer den unglaublichen Diebstahl begangen haben könnte. Das Erstaunlichste ist, daß sogar die Bräutigamsfeier verschwunden sind. Der Dieb muß einen starken Bedarf an gutem und haltbarem Holz gehabt haben. Vielleicht sollte man einmal den Fluß abwärts schiffen und sehen, ob nicht irgendwo ein schönes neues Blockhäuschen steht oder ein neuer Schuppen, fest und solide und allen Stürmen trotzend. Eins ist sicher: die gestohlene Brücke wird sich mit fabelhafter Geschwindigkeit in eine andere Form umgewandelt haben...

Diebesfänger Garbode-Automat.

In dicht besetzten Lokalen ohne bewachte Garbode-Abgabe, in Wartesälen, Vorzimmern öffentlicher Gebäude usw. besteht stets die Gefahr, daß die abgelegte Oberkleidung gestohlen wird. Das gilt auch für Hüte, Stöcke, Altknappen. Diese Gefahr will ein Garbode-Automat beseitigen, der bei einer Breite von nur 9 cm je Benutzer entweder an beliebiger Stelle an der Wand befestigt oder auch zu 3, 6 oder mehr Stück auf freistehenden Rund-, Halb- oder Flachständern aufgestellt werden kann. Die Handhabung ist einfach: Man hängt seine Garbode nebst Zubehör, wie Hut, Schirm usw., in die dafür vorgesehenen und entsprechend beschrifteten Hälter ein, wirft eine Münze in den Automat ein, drückt dessen Hebel herunter und nimmt den freigegebenen Schlüssel gleichsam als Garbodemarke zu sich. Zur Abnahme des Aufbewahrungsgutes wird nach Aufschließen nur der Hebel wieder nach oben gedrückt.

Lustige Anekdoten

Ein Wollhändler erschien auf dem Wochenmarkt und hing folgende Anzeige aus: Gestern bin ich mit einem großen Vorrat von Wolle hieher gekommen und lade alle wolltustigen Käufer ergebenst zu mir ein.

Der Philosoph Diogenes wurde gefragt, von welchem Tier der Wollhändler am gefährlichsten wäre. „Unter den wilden Bestien“, erwiderte Diogenes, „ist es der Verleumder, und unter den Haustieren der Schmeichler.“

Fahrt ins Blaue

Roman von Hans Hirthammer

36

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU I. Sa.

Während des Mahles hatte Hildebrand neuerdings allen Anlaß, erstaunte Augen zu machen. Wieder erwiesen sich seine Beschränkungen als grundlos. Diese beherrschte die gesellschaftlichen Formen in vollkommenem Grade. Sie handhabte das Besteck mit der lässigen Sicherheit der Dame von Welt und sogar mit der Weinkarte wußte sie Bescheid.

„Ich bin sprachlos, Liese!“ machte Hildebrand endlich seinen Gefühlen Luft. „Gib mir um Himmelswillen eine Erklärung, sonst fange ich an, dich für eine verzauberte Prinzessin zu halten.“

Liese lächelte ihm hinter dem erhobenen Beinglas aus verschminkten Augen zu. „Das habe ich alles meiner Gnädigen abgeguckt!“ lag sie. „Wenn du wüßtest, welch vornehme Leute zu Bremners oft zum Abendessen kommen! Da lernt man allerhand, wenn man beim Servieren die Augen richtig aufmacht.“

Hildebrand gab sich zufrieden. „Ein entzückender Fraß bist du, Liese!“

Fräulein Liese rümpfte die Nase. „Na ja, du hast es ja auch bid genug hinter den Ohren! Wenn dich jemand von deiner Firma hier sähe, der würde sich sein Teil denken.“

Hildebrand brummte etwas und wollte rasch ein anderes Thema anschlagen, aber das Mädchen schien an seiner Verlegenheit Spaß zu finden.

„Wann kommst du nun mit deinem Staubsauger? Ich möchte mir doch die versprochene Provision nicht entgehen lassen!“

„Ach, Unsinn!“ rief Hildebrand verzweifelt. Er entschloß sich, Farbe zu bekennen.

Schon als er sie im Foyer begrüßte, als seine Liebe sich an ihrer blonden, prangenden Schönheit neuerdings entzündet hatte, war ihm seine Lüge peinlich und schmerz-

haft bewußt geworden. Er wollte dieses Mädel nicht mehr verlieren. Aber sein Aufenthalt in Nürnberg ging zu Ende, schließlich mochte er trotz allem hier nicht seinen ganzen Urlaub verbringen.

Doch wie hätte er mit Liese in Verbindung bleiben können, wenn er ihr nicht die Wahrheit bekannte? Im Grunde bestand ja gar kein Anlaß mehr, sie an der Nase herumzuführen.

„Ich muß dir ein Geständnis machen“, begann er entschlossen. „Ich habe dir am Freitag einen Bären aufgebunden.“

Und dann erzählte er ihr alles. Liese vergiess hörte ihm mit verdeckten Augen zu, während ihre Finger am Weinglas spielten. Ab und zu hob sie es nachdenklich und tat einen kleinen Schluck.

Ihre Verkommenheit hatte gute Gründe. Sie ahnte sofort, welcher Antriebe den Freund geleitet hatte, die Wahrheit zu sagen. Dieser schmerzhaft geknüpfte Band war unversehens ein zartes, aber festes Gewebe geworden.

Und plötzlich nahm die jubelnde Erkenntnis von ihrem Herzen Besitz, daß dieser junge Mensch sie liebte, bedenkenlos und ohne Vorbehalte. Er liebte sie, obwohl er sie für ein Dienstmädchen hielt, obwohl er keine Ahnung hatte, wer sie war.

Aber — mußte nun nicht auch sie ihm reinen Wein einschenken? Sie überlegte lange hin und her, doch zuletzt kam sie zu dem Entschluß, noch zu warten, ihn weiter auf die Probe zu stellen.

Noch wußte sie nicht, ob er die Absicht hatte, sie für immer zu gewinnen. Eine vorzeitige Aufklärung hätte ihn verleiten können, sich nicht allein aus uneigennütziger Liebe um sie zu bemühen.

Wenn er sie aber noch vorher hat, seine

Frau zu werden, wenn er das arme, schlichte kleine Mädel darum bat, dann liebte er sie aus edlem und selbstlosem Herzen.

Und das wollte sie erproben.

„Das ist ja eine nette Überraschung“, sagte sie verhalten, als er mit seiner Erzählung fertig war. „Wenn ich das gewußt hätte, ich würde niemals gewagt haben — schau, ich bin doch nur ein ganz kleines Nichts neben dir! — Was würden wohl deine Freunde in Berlin sagen?“

Sie spielte ihre Rolle großartig.

Hildebrand griff nach ihrer Hand. „Vor Neid würden sie plagen, Liese, wenn sie dich sähen!“

Er blidte eine Weile gedankenvoll auf ihre schmalen, zarten Finger.

„Hör mal, Liese, du mußt mich einmal besuchen! Ja, du mußt einmal nach Berlin kommen! Ich — Vielleicht werde ich dir dann noch etwas Wichtiges zu sagen haben!“

Liese vergiess versuchte zu lächeln. „Etwas Wichtiges? — Darf ich es nicht jetzt schon wissen?“

Sie erhielt keine Antwort — und sie war damit zufrieden. Eine Liebe, wenn sie für ein Leben halten soll, muß langsam und in guter Eile reifen.

Im Nebenraum begann eine Tanzkapelle zu spielen.

13.

Als der alte Wittich gestorben war und der Geldbriefträger die fünftausend Mark von der Lebensversicherung der trauernden Witwe auf den Küchentisch gelegt hatte, da hielt Mutter Wittich die Gelegenheit für gekommen, ihren finsternen Hinterstübchen in der Palisadenstraße Lebenswohl zu sagen und die heimlichen Pläne ihres Lebens zu verwirklichen.

In den folgenden Wochen sah man Frau Dorothea Wittich bei allen Möbelauktionen, und eines Tages wurde die Pension „Flora“ in der Kurfürstenstraße eröffnet.

In den ersten Zeiten geschah es noch manchmal, daß sich Leute von Rang, irreführt durch Frau Dorotheas nieberpre-

zendes Firmenschild, in die „Flora“ verließen. Allmählich aber hatte sie die Genugtuung, nur noch solche Gäste in ihr Buch eintragen zu brauchen, die zwar minder fein, dafür aber ihrem Herzen sympathischer waren. Was einen Geschäftsreisenden bewegte oder einen nach Erfolg hungernden Künstler oder gar eine vor den Ränken eines hohen Manns entflohenen Frau, das konnte sie wohl begreifen, und das fand denn auch allezeit ein weitgeöffnetes Tor zu ihrem trostbereiten Herzen.

Jenny Brenner war der Wittichen zunächst ein Rätsel. Kaum ein Wort war aus ihr herauszubringen. Die Angaben auf der Meldebettel hatten Frau Wittich erschreckt. Die Gattin eines Fabrikdirektors! Solche Leute pflegten hohe Ansprüche zu stellen und mancherlei Launen zu haben. Frau Wittich liebte es zum Beispiel nicht, ihren Gästen das Frühstück ans Bett zu bringen oder die einfache Hausmannskost der „Flora“ mit Stirnrunzeln betrachtet zu sehen. Wenn ihr Küchensettel nicht fein genug war, der mochte anderswohin überfiedeln!

Aber es zeigte sich, daß Frau Wittichs Besorgnisse unbegründet waren. Jenny Brenner stellte keinerlei Ansprüche und erwies sich als ein Gast, mit dem sich trefflich auskommen ließ.

Vierzehn Tage war sie nun schon da, bezahlte pünktlich ihre Pension, kam zu allen Mahlzeiten ins Eckzimmer und stand wieder auf, ohne sich mit irgendeinem der Gäste mehr als ein belangloses Gespräch über die Ausichten der Witterung einzulassen.

Anfangs der dritten Woche geschah es eines Tages, daß Frau Brenners Stuhl am Wirtstisch leer blieb. Frau Wittich sah es mit Beforgnis und klopfte an der Tür von Jennys Zimmer. Niemand da!

Der Nachmittag verging, und als Frau Wittich das Abendessen auftrug, war ihre Pensionärin immer noch nicht zurück. Daraufhin beschloß Frau Wittich wachzubleiben bis zwölf Uhr zu warten und — wenn Frau Brenner bis dahin nicht kam — die Polizei zu verständigen.

rerer Musikkapelle durch die Straßen der Stadt zur Domkirche, wo die Schlussfeier stattfand. Von dort begaben sich wiederum Tausende unter der Führung des Fürstbischofs zum alten Stadtfriedhof, wo eine imposante Gedächtnisfeier für den ersten Savanter Bischof in Maribor, Anton Martin Slomšek, stattfand. In den Nachmittagsstunden begann sich die Menschenmenge, die vorher noch in vielen Gaststätten Rast und Labung gesucht hatte, wieder zu verlieren. Erst am Sonntag begannen die letzten Kongreßteilnehmer die Stadt zu verlassen, die dann wieder ihr altes gewohntes Bild angenommen hatte.

Sparlassedirektor Johann Kasper in Ptuj gestorben

Wie aus Ptuj berichtet wird, ist dort der gewesene kommerzielle Direktor der städtischen Sparkasse in Ptuj, Herr Johann Kasper, auf seinem Besitz in Budina, wo er seinen Lebensabend verbrachte, gestorben. Der Verstorbene, Vater des Chefredakteurs der „Maribor Zeitung“ Herrn Aldo Kasper, erreichte ein Alter von 70 Jahren. Direktor Kasper, der den Ruf eines hervorragenden Fachmannes auf dem Gebiete des Geldwesens und der Wirtschaft überhaupt genoss, war fast ein halbes Jahrhundert Angestellter und fast 30 Jahre kommerzieller Direktor der städtischen Sparkasse in Ptuj. Was sein Privatleben anbetrifft, war er als passionierter Weidmann weit und breit bekannt und geschätzt. In seinem weiten Bekannten- und Freundeskreise erfreute er sich wegen seiner aufrichtigen Geradlinigkeit und seines liebenswürdigen Charakters allseitiger Sympathien. Obgleich seinem Angehörigen! Unserem Kollegen, Chefredakteur Kasper, der im Tode seinen Vater verliert, gelten in dieser Stunde auch unsere Empfindungen eines aufrichtigen Beileids.

Ein neues Feuerwehrheim in der Umgebung

Feierliche Eröffnung des Wehrdepots in Jelovci.

Das neue Feuerwehrheim in der Umgebungsgemeinde Jelovci wurde gestern feierlich eröffnet. Der Einweihung wohnte der gesamte Feuerwehrgang Maribor—rechtes Draufser sowie Vertreter einer Reihe anderer Wehren bei. Unter den Festgästen befanden sich auch die Herren Bezirkshauptmann Matkar und Abgeordneter Direktor Krejci. Nach dem feierlichen Akt defilierten die Wehren vor den Festgästen. Sodann begaben sich die Teilnehmer zur Vereingung an, auf der bis spät in die Nacht eine animierte Unterhaltung stattfand. Das neue Heim ist ein Beweis dafür, was Opfermut und Begeisterung der Bevölkerung hervorzubringen vermögen.

m. Vierzigjähriges Ehe- und Geschäftsjubiläum eines Mannes unserer Exportwirtschaft. Wie wir erfahren, feiern in den nächsten Tagen der allseits bekannte Geflügel-Exporteur Herr Wilhelm Abt und seine Gattin Frau Anna das 40jährige Hochzeitsfest, verbunden gleichzeitig mit ihrem Geschäftsjubiläum. Der Jubilar eröffnete vor 40 Jahren in der damaligen Schulgasse ein Spezerei-Geschäft, das er aber bald aufgab, um sich vollkommen dem Handel mit Geflügel zu widmen. Nach dem Kriege erweiterte er — unterstützt von seinen braven und fleißigen Söhnen — allmählich seinen Geflügel-Export in das Ausland, so daß dieses Unternehmen heute 50 Angestellte beschäftigt und mit den modernsten Kühl- und Gefrieranlagen ausgestattet ist. Hinauf bis zur Nordsee und hinunter bis an die Adria versendet der Jubilar alljährlich viele Waggons unseres heimischen Geflügels, den guten Ruf unserer Ware wie auch die Solidität des Unternehmens überall verbreitend. Möge es dem Jubilar seiner Ehe wie auch des Werkes nach diesen vierzig Jahren noch viele Jahre vergönnt sein, mit seiner Familie das auch weiterhin blühende Unternehmen zu leiten!

m. Das Theaterabonnement. Wie bereits erwähnt, schreibt die Theaterverwaltung für die mit 1. Oktober beginnende Theaterjazzon ein Abonnement aus, das gegenüber den gewöhnlichen Preisen stark herabgesetzt ist. Die Abonnenten erhalten heuer 12 Schauspiel- und 9 musikalische Vorstellungen sowie ein Konzert. Das Abonnement ist um mindestens

Wieder ein Absturz in den Bergen

Ein Abiturient des Gymnasiums in Ptuj am Jelovec tödlich verunglückt / Der Tote rettet zweien Helfern das Leben

Der heutige Sommer forderte unter den waghalsigen Bergsteigern Sloweniens mehr Opfer, als in den letzten Jahren. Teils ist es Unvorsichtigkeit der Kletterer, die ihnen zum Verhängnis gereicht, teils die Ueberschätzung der Kräfte, die im entscheidenden Augenblick versagen und der Absturz erfolgt, teils aber Wetterunbilden, die den jähen Tod schon so manches Touristen zur Folge hatten.

Vergangenen Freitag machte sich der junge Marian Benedig, ein Sohn des bekannten Gastwirtes und Besitzers in Strazisce bei Kranj, mit seinem Freund, dem Lehramtskandidaten Krizan einen Ausflug in die Julischen Alpen, um den Jalovec zu ersteigen. Obwohl von verschiedenen Seiten den jungen Leuten von der überaus gefährlichen Ersteigung dieses felsigen Berggipfels abgeraten wurde, machten sie sich dennoch daran, diesen Bergriesen zu bezwingen. Sonntag machte sich Benedig, der im heutigen Sommer am Realgymnasium in Ptuj die Maturitätsprüfung abgelegt hatte, mit seinem Begleiter auf den Weg, den die bei-

den auch glatt bewältigten. Auf dem Rückweg glitt jedoch Benedig im bekannten Eiscoulir aus und sauste auf der abschüssigen Fläche abwärts. Der Körper prallte mit solcher Wucht gegen die Steinwand am Rande des Schneefeldes auf, daß dem Studenten der Schädel gänzlich zertrümmert wurde. Benedig, der beim Anprallen auch Knochenbrüche erlitt, war auf der Stelle tot.

In nächster Nähe der Unglücksstätte befand sich eine Gruppe von vier Touristen, die den Jalovec ebenfalls ersteigen wollten. Zwei Damen sprangen rasch hinzu, um dem Abgestürzten Hilfe zu bringen, doch glitten auch sie aus und sausten abwärts. Glücklicherweise prallten sie hierbei an die Leiche Benedigs auf, die die abwärts gleitenden Mädchen aufhielt. Um ein Haar hätte das gefährliche Schneefeld drei Menschenleben gefordert.

Die Leiche wurde von der aus Katece herbeigeheilten Expedition zu Tale gebracht und dann nach Strazisce überführt, wo sie beigesetzt wird.

Der Pferdesport setzt sich durch!

Die Rennen in Tezno ein unbestreitbarer Beweis / Das Interesse für das edle Tier und seine Leistungen steigt

Die vom hiesigen aufopferungsvollen Trabrennverein am Samstag und Sonntag auf der Rennbahn in Tezno veranstalteten Rennen haben wieder einmal den Beweis erbracht, daß das Publikum- und Beteiligungsinteresse für den Pferdesport in einer bisher gar nicht gewohnten Art und Weise ansteigen beginnt. Man sah unter den Besuchern Freunde des Pferdesports aus den verschiedensten Orten des Draus und auch Savanats, sehr zahlreich aber waren die Besucher aus Ljutomer, Lubljana, Ptuj und Celje vertreten. War die Besucherzahl höchst befriedigend, so mußte das Herz des Pferdeliebhabers umso höher schlagen, wenn er die Fülle der Rennen und Startbeteiligungen der beiden Tage sich vor Augen hielt. Es war eine Rekordbeteiligung im wahrsten Sinne des Wortes. 48 Rennen wies allein die Liste der Trabrennen auf, während sechs Rennen sich auf das Galopp-Reiten bezogen. Ljutomer allein stellte in bravourvoller Art und Weise 12 Pferde ins Feld. Daß bei derart hoher Startbeteiligung heisse Kämpfe zu erwarten waren und auch wirklich stattfanden, braucht deshalb nicht wunderzunehmen. Nicht weniger als 11 Zweigespanne starteten gestern, ein Start, wie man ihn in Maribor schon lange nicht erlebt hat. Die von Herrn Fische mit „Kon“ erzielte Kilometerzeit von 1.27 ist in Maribor noch überhaupt nicht erzielt worden, die Fahrer erwiesen sich durchaus diszipliniert. Oberstar Herr Sepe war seiner schwierigen und für das Gelingen der Rennen überaus wichtigen Rolle vollkommen Herr. Die technische Leitung der Rennen lag wie immer auch diesmal in den bewährten Händen der Herren Anig (Celje) und Novak (Maribor) sowie der übrigen Herren von der Rennleitung. Ihre Verdienste für die Organisation der Rennen hatten auch die Herren Filipic, Lukan, Kovac und Kunik, ebenso die Herren Novak und Pavletic beim Totalisator. Wie

heiß die Kämpfe waren, zeigte sich beim Totalisator, wo auf „Baja“ 240 Dinar an Gewinnten ausbezahlt wurden. Das Publikum verharnte bis zum Anbruch der Dunkelheit, ein Zeichen, wie interessant die diesmaligen Rennen waren.

Nach den Rennen fand im Hotel „Mojr“ die Preisverteilung statt, wo sich eine große Anzahl der Konkurrenten und ihrer Freunde mit den Vereinsfunktionären einfand. Präses Herr Novak begrüßte die Sieger, beglückwünschte sie zu ihren Erfolgen und dankte dann den Herren Anig und Novak für das kluge Funktionieren der Rennen. Vizepräsident Herr König berichtete dann über den Verlauf der Rennen und beglückwünschte insbesondere den Altheimer Fipic, der sich schon im neuen Maße das blaue Band des jugoslawischen Derby holte, worauf die Preise verteilt wurden. Der rührige Sekretär Herr Novak verwies in einer längeren Rede auf die Schwierigkeiten, mit denen die Entwicklung des Pferdesports zu kämpfen hatte. Nur dem Mut des Obmannes, Herrn Rosenbergs, sowie einiger Mitglieder sei es zu verdanken, daß der Verein nicht schon liquidiert habe. Ohne staatliche Zuschüsse, nur einer geringen des Banats, mußte der Verein auf private Initiative zurückgreifen. Redner verwies auf die volkswirtschaftliche Wichtigkeit der heimischen Heranzucht amerikanischer Traber im Ljutomer-Bereich und auf die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses der Sportler. Er dankte aber auch den anwesenden Herren Offizieren, die durch ihre Teilnahme an den Galopprennen viel Abwechslung in das Programm gebracht hatten. Viel bemerkt wurde die selbstlose Geste des Herrn Woschnag aus Kostanj, der die gewonnenen Geldpreise dem Trabrennverein bzw. seinem Reserfonds überließ. Der Trabrennsport hat wieder zwei Tage schöner moralischer und teilweise auch materieller Siege zu verzeichnen.

10% niedriger als das vorjährige, da die Inhaber desselben 22 Aufführungen teilhaftig werden, während das vorjährige nur 20 Vorstellungen voraussetzte. Das Abonnement ist in sieben nacheinander folgenden Monatsraten zu erlegen und sieht nachstehende monatlich zu entrichtende Beträge vor: Zogensche 58, 38, 31, 24 (für Beamte 49, 32, 27, 20 Dinar); Partterreische 48, 38, 31 (für Beamte 41, 32, 29); Balkonsche 48, 38, 29, 22 (für Beamte 41, 32, 24, 18); Galerische 24, 19, 13 (für Beamte 19, 14, 9) Dinar. Erhältlich sind auch Blätter, die zum Besuch von 12 beliebigen Schauspiel- und 9 Musikaufführungen sowie eines Konzertes berechnen. Auch die Blockpreise sind in sieben Mo-

natsraten zu erlegen. Die Bevölkerung wird auf die diesbezüglichen Ankündigungen der Theaterverwaltung aufmerksam gemacht die alle Aufklärungen enthalten.

m. Meisterprüfungsvorträge. Die bereits angekündigten Meisterprüfungsvorträge für Handwerksmeister und Gehilfen beginnen Dienstag, den 11. d. um halb 8 Uhr abends in der Knabenbürgerschule (Krelava ulica). Neue Anmeldungen werden auch noch bei der Eröffnung des Kurses entgegengenommen.

m. Verhängnisvolle Stürze. In den beiden Feiertagen mußte die Freiwillige Rettungsabteilung mehrmals ausrücken, um Verunglückte ins Krankenhaus zu überfüh-

Kino

Burg-Tonkino. Der beste Gustav Fröhlich-Film „Der Flüchtling von Chicago“. Eine spannende Handlung mit prunkvoller Ausstattung, in deren Mittelpunkt Gustav Fröhlich, Lil Dagover, Luise Ulrich und Paul Kemp stehen. Ab Donnerstag das größte Meisterwerk aller Zeiten, der gemaltige Millionenfilm in deutscher Sprache „Im Zeichen des Kreuzes“, Roms Christenverfolgungen aus der Zeit Neros, das aussehende Leben der alten Römer, die grandiosen Veranstaltungen in der Arena und zuletzt der blutige Ueberfall der wilden Bestien auf das Christenvolk. In Vorbereitung: „Heinrich der Mächtige und seine sechs Frauen“.

Union-Tonkino. Das größte Filmereignis: Der erste russische Original-Sprech- und Tonfilm „Der Weg ins Leben“. Ein Meisterwerk, das alle Spitzenleistungen in den Schatten stellt, Regie und Spiel, wie man es noch nie erlebt hat. Die Handlung macht uns mit dem Leben und Treiben der verwahrlosten Jugend der russischen Städte vertraut, ist voll schöner, rührender Momente, Humor und unbergesslicher russischer Poesie und Musik. Der Film hat in allen Städten einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen.

ren. Die 49jährige Arbeiterin Maria Sparovic aus Sv. Barbara stürzte so unglücklich zu Boden, daß sie sich einen Bruch des linken Armes zuzog. In Rade stürzte der 54jährige Besitzersohn Anton Bezjak von der Leiter und erlitt einen Bruch des linken Handgelenkes. Einen Sturz erlitt auch der 74jährige Roman Stanic aus Kobrezje, dessen Arm ebenfalls einen Bruch davontrug.

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 72 u. a. die Gesetzesnovelle über die Staatsbürgerschaft, die Verordnung über den Bauernschutz sowie Abänderungen und Ergänzungen der Durchführungsvorschriften zum Steuergesetz.

m. Verstorbene. Vorige Woche sind in Maribor gestorben: Zah Mar, Handelsgehilfensohn, 3 Monate alt; Wolf Hermann Gymnasialschüler, 14 Jahre; Frak Josef, Besitzersohn, 8 Jahre; Kernaue Theresie, Private, 52 Jahre; Koren August, Magazineur der Stb., 60 Jahre; Purtil Ivan, Schuhmachergeschäftsführer, 28 Jahre; Freitag Franz, Maurer der Stb., 39 Jahre; Bozg Marie, Arbeiterstochter, 17 J.; Klinger Frieda, Unterbeamtenstochter, 1 Jahr alt.

Leute, die an erschwertem Stuhlgang leiden und dabei von Hämorrhoidalknoten, Mastdarmschleimhauterkrankungen, Fissuren, Fisteln gequält werden, nehmen zur Darmreinigung früh und abends je etwa ein viertel Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser. Leitende Aerzte chirurgischer Anstalten erklären, daß vor und nach Operationen das Franz-Josef-Wasser mit bestem Erfolg angewendet wird.

m. Autokarambol. An der Ecke Prekerova und Razlagova ulica ist heute vormittags ein österreichischer Kraftwagen mit einem entgegenkommenden Mariborer Personenauto zusammengestoßen. Die Insassen der Wagen kamen mit heiler Haut davon, dagegen wurden beide Automobile übel hergerichtet.

* Abgetragene Kleider zählt bestens Grajska starinarina. 10042

* Burg-Tonkino. Donnerstag, den 13. d.: „Im Zeichen des Kreuzes“. Meisterwerk in deutscher Sprache. 10229

* Bligslag ins Haus ist ein kleineres Unglück, als wenn man magen, darm-, leber-, nieren-, blasen-, gallenstein-, hämorrhoiden-, asthma-, sklerose-leiden ist, was dauernd, erfolgreich billiges Jordan-Bitterwasser heilt. Ueberall erhältlich.

Gedenkmal bei Kranzabblösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die „Maribor Zeitung“.

Wirtschaftliche Rundschau

Starker Rückgang in USZ

Kabelmeldungen aus Washington zufolge haben die vom Handelsdepartement herausgegebenen Uebersichten über die amerikanische Wirtschaftsentwicklung im Juli und August ein eindrucksvolles Bild von starken und ungewöhnlichen Rückgängen in fast allen Wirtschaftszweigen. Die Arbeitslosenziffern und die Ziffer der ausbezahlten Lohnsummen folgen der stark absinkenden Produktionssteigerung. Zur gleichen Zeit ist ein scharfes Anziehen der Preise besonders für Lebensmittel zu verzeichnen. Im ganzen sind die Lebensunterhaltskosten der Lohnbezieher auf über 70% des Standes vom Jahre 1923 gestiegen. Die Betriebsbeschränkungen des gesamten Wirtschaftslebens

waren erheblich größer, als die saisonüblichen Bewegungen zu verzeichnen pflegen.

Zu den Industriezweigen, die von den Rückgängen besonders stark betroffen werden gehören die Stahlindustrie, die Holz-, Kautschuk- und Tabakindustrie. Der Automobilabsatz war dagegen verhältnismäßig widerstandsfähig; er hielt sich im August auf etwa der gleichen Höhe der entsprechenden Vorjahreszeit.

Der amerikanische Außenhandel ist ebenfalls erheblich über das saisonübliche Maß hinaus gesunken. Die Einfuhr ging im August um 11% zurück, während die gesamte Ausfuhr um 16% gefallen ist.

tes hat und ebenso keinen Anspruch auf den Erlös verkaufter Erzeugnisse. Es bleibt ihm überlassen, gegen den üblichen Lohn auf dem Hofe zu arbeiten, wenn sein Sohn ihn behalten will, oder er muß sich anderswo Arbeit suchen. Die Ehrenbezeichnung „Bauer“ darf er nicht mehr führen.

Am Sanger Hopfenmarkt wird in den letzten Tagen eine erhöhte Geschäftstätigkeit beobachtet. Trotzdem sind die Preise mehr oder weniger unverändert geblieben und bewegen sich zwischen 1450 und 2000 Kronen pro Zentner zu 50 kg. Eine große Schweizer Brauerei übernimmt größere Partien Hopfen, die zu 1800 Kronen bezahlt werden. Mindere Ware wird zu 1200 bis 1350 Kronen pro 50 kg gehandelt.

Holland erleichtert die Einfuhr von Donaugetreide. Wie aus Amsterdam berichtet wird, haben die Vereinigungen der Getreideinteressenten im Wirtschaftsministerium ein Gesuch eingereicht, worin die Aufhebung der Kontingentierung und Wiedereinfuhr der Getreideeinfuhr aus den Donauländern gefordert wird. Diesem Ansuchen wurde teilweise stattgegeben. Der Finanzminister hat nämlich die Kompensationsquote für Getreideimporte aus den Donauländern von 100 auf 75 v. H. herabgesetzt, so daß ab nun ein Viertel der Einfuhr im freien Handel erfolgen kann, und drei Viertel weiterhin dem gebundenen Austauschverkehr gegen holländische Exportprodukte unterliegen.

Genaue Inhaltsangabe bei Weineinfuhren nach Amerika. Nach neuen Bestimmungen der amerikanischen Kontrollbehörden für die Wareneinfuhr, ist beim Versand von Flaschenweinen nach den Vereinigten Staaten der genaue Inhalt der Gefäße auf demselben zu vermerken. Es kommt nämlich vor, daß d. Fassungsvermögen d. Flasche angegeben wird, dagegen, wenn dieselbe nicht gänzlich gefüllt ist, nicht der tatsächliche Inhalt (in Litern oder Zentilitern). In U.S.A. lassen die Importbehörden namhafte Inhaltsangaben als falsche Deklarierungen auf, weshalb in solchen Fällen empfindliche Geldbußen auferlegt werden. Unsere Weinexporteure werden deshalb auf diese Bestimmungen aufmerksam gemacht. Auf den Flaschen ist somit genau anzugeben, wieviel Wein sich darin befindet, und nicht das Fassungsvermögen der Flasche.

Die Roheisenproduktion der Vereinigten Staaten betrug in den ersten sieben Monaten dieses Jahres 11.02 Millionen Tonnen gegen 6.26 Millionen im gleichen Zeitraum des Vorjahres und 5.74 Millionen in den ersten sieben Monaten 1932. Die Erzeugung hat folglich gegenüber dem Tiefstand des Jahres 1932 eine Steigerung um 62% aufzuweisen. Der in letzter Zeit in U.S.A. in Erscheinung getretene Konjunkturrückgang zeigt sich deutlich in der jüngsten Entwicklung der Roheisenherzeugung, die,

Neue Tarifierleichterungen für die Wareneinfuhr

Um die Ausfuhr von in Kisten verpackten Aepfele n aus Jugoslawien nach Polen zu erleichtern, sind in Heft 6 des Jugoslawisch-tschechoslowakischen Verbandsvertrags für diesen Artikel dieser Tage niedrigere Frachtsätze in Kraft getreten, die sich für die Relationen zwischen den jugoslawisch-österreichischen Grenzstationen Spielfeld-Strah, Bleiburg, Lavamünd, Rablshaus und Rosenbach einerseits und den tschechoslowakischen Grenzstationen Oberberg, Teschen, Petrowitz-Grenze, Bodenbach und Wernsdorf beziehen. Im Jugoslawisch-deutschen Verbandsvertrag sind unter Nr. 12 neue, bedeutend niedrigere Sätze für den Transport von Frischfleisch, Geflügel und Schweinefleisch in Kraft getreten, während die Bestimmungen der entsprechenden alten Nummer des Heftes 4 des erwähnten Verbandsvertrags außer Kraft gesetzt werden.

Hariborer Schweinemarkt. Auf den letzten Schweinemarkt wurden 306 Stück zugeführt, wovon 107 verkauft wurden. Es notierten 5 bis 6 Wochen alte Jungschweine 55 bis 80, 7 bis 9 Wochen 100 bis 120, 3 bis 4 Monate 180 bis 200, 5 bis 7 Monate 250 bis 350, 8 bis 10 Monate 400 bis 450, einjährige 500 bis 600 Dinar pro Stück; das Kilo Lebendgewicht 5 bis 8 und Schlachtgewicht 8.50 bis 10 Dinar.

Ein neues Naphthaunternehmen in Mehmutje. Nach Londoner Meldungen wurde dortselbst unter der Bezeichnung „Oil Exploitation and Finance Company of Great Britain“ eine Gesellschaft gegründet, die sämtliche Montanunternehmungen der deutschen Anton Rath-A.G., die ihren Sitz in Salzburg hat und sich schon lange in Konkurs befindet, übernehmen soll. Hierbei handelt es sich um die Übernahme der Bergrechte der letztgenannten Unternehmung in

Jugoslawien, die 296 Geviertkilometer Erdölfelder und reiche Bitumen- und Gipslager umfasst. Hierzu gehört auch die Mehmutje-Petroleum-A.G., die in Selenica a. M. und Belenica 18 Bohrflüsse im Betrieb hat. Diese Quellen liefern derzeit 200 bis 300 Tonnen Naphtha jährlich, sollen aber jetzt ausgebaut werden, so daß sich die Produktion bedeutend erhöhen wird.

Kaloberrechnung bei Gas- und Schmierölsteuerung. Durch die Novelle zum Verbrauchssteuergesetz vom 20. Febr. d. J. wurde bekanntlich eine Verbrauchssteuer auf Gas- und Schmieröl eingeführt. Da jedoch diese Delforten einer gewissen Verflüchtigung unterliegen, hat jetzt das Finanzministerium angeordnet, daß bei Gas- und Schmieröl als Transportfakt 1/2% und als Lagerfakt 1% jährlich in Abzug gebracht werden.

Getreide-Interventionsläufe in Polen. Das große Angebot auf den polnischen Märkten bedroht die Erhaltung der bisherigen Preise, die sich bei Beginn der Ernte günstig gestaltet hatten. Um dieses Weisemoment, das auf die rigorose Eintreibung von Steuern durch die Finanzämter zurückgeführt wird, einzudämmen, bzw. der zu erwartenden Folge eines Preisrückganges entgegenzuwirken, nimmt die Regierung Interventionsläufe in größerem Umfang vor.

Der erste Erbhofbauer in Deutschland abgesetzt. Wie aus Berlin gemeldet wurde, wurde dieser Tage das erste Urteil im Sinne des Erbhofgesetzes gegen einen Erbhofbauern vom Averbengericht Bartenstein gefällt. Dem betreffenden Bauern wurde die Verwaltung und Nutzung seines Erbhofes dauernd entzogen und seinem Sohn übertragen. Das Urteil, das den Bauer als weder ehrbar noch zur ordnungsmäßigen Bewirtschaftung seines Hofes fähig bezeichnet, hat zur Folge, daß der abgesetzte Eigentümer keinerlei Bestimmungsrecht über die Angelegenheiten des Grundstücks

nachdem sie im Mai d. J. einen neuen Höchststand erreicht hatte, im folgenden Monat um rund 4 Proz. und im Juli erneut um 37 Proz. zurückgegangen ist. Von den Anfang Juni d. J. in Amerika in Betrieb gewesenen 116 Hochöfen sind im Laufe der letzten zwei Monate nicht weniger als 41 stillgelegt worden.

Stückung des Weizenpreises in Rumänien. Wie aus Bukarest gemeldet wird, hat der Regierungskommissär des rumänischen Getreideauschusses Maßnahmen getroffen, um den gegenwärtigen Weizenpreis zu sichern. Der Weizenpreis soll vor allem durch Ankauf der Ueberschüsse seitens des Getreideauschusses stabilisiert werden. Bisher wurden bereits 7600 Waggons Weizen von den Produzenten in einem Wert von 340 Mill. Lei angekauft.

Gesundheitspflege

Vergiftungen mit Säuren (Salz-, Salpeter- oder Schwefelsäure). Das Trinken von Säuren geschieht entweder aus Selbstmordabsichten oder durch Verwechslung. Durch das Trinken von Säuren entstehen Verätzungen des Mundes, des Rachens, der Speiseröhre und des Magens. Wird viel Flüssigkeit getrunken, so entstehen tiefe Verätzungen, die selbst einen Durchbruch der Magenwand zur Folge haben können, oberflächliche Geschwüre heilen allmählich unter Narbenbildung aus. In freies Fällen gibt man große Mengen Selenwasser, Magnesia in Milch, Eispsitten. Möglichst rasch ärztliche Hilfe.

Fremdkörper können in fast alle Organe eindringen. Kleine Kinder haben oft das Bestreben, alle kleinen Gegenstände, mit denen sie spielen, irgendwo hineinzustecken. Erbsen, Bohnen, Knöpfe, gelangen auf diese Weise ins Ohr, in die Nase, in die Speiseröhre und in den Kehlkopf. Besonders der letztere Zustand kann sehr gefährlich werden, weil die Möglichkeit der Ersticken besteht. Bei Schloßern, Schmieden, Heimarbeitern nun können leicht kleinste Stücke ins Auge fallen, die bald entfernt werden müssen. Selbstmörder und Geistesranke verschlucken oft große Gegenstände, wie Nägel, Gabeln, Messer, Löffel usw. Diese wandern gewöhnlich vom Magen durch den Darm mit dem Stuhl nach außen. Zur leichteren Durchgängigkeit gibt man solchen Leuten Kartoffelpüree u. Sauerkraut zu essen. Es besteht aber die Gefahr, daß scharfe oder spitze Gegenstände den Magen oder Darm durchtrennen und in die Bauchhöhle gelangen. Da es möglich ist, durch Röntgenuntersuchung den Sitz der Metallgegenstände festzustellen, kann man sie durch Operation entfernen. Hände sind beim Arbeiten, Füße beim Barfußgehen der Gefahr ausgesetzt, daß Nägel oder andere spitze Körper hineingestoßen werden. Selbstverständlich müssen die Fremdkörper von lundiger Hand entfernt werden, weil sonst große Gefahr arger Verletzungen und Infektionen besteht.

Faullaton

Der Schönheitspreis

Eine lustige Begebenheit von Lohar Ring.

„Glaubst du, daß Percy wirklich in mich verliebt ist, Mama?“ fragte Hildegard und sah ihre Mutter fragend an.

„Selbstverständlich, mein Kind, daran besteht doch kein Zweifel. Erst gestern hat er mir wieder gesagt, Ihre Tochter ist wundervoll. Und die ausgezeichneten Linzer Nockerln, die sie macht, sind ebenso wundervoll.“

„Percy hat wirklich Linzer Nockerln gesagt?“ fragte Hildegard lächelnd.

„Gewiß hat er das gesagt, mein Kind. Weißt du, für ihn als Amerikaner besteht zwischen Linzer und Salzburger Nockerln kein Unterschied.“

„Das macht nichts, deswegen ist er doch ein ganz famoser Kerl.“

„Natürlich ist er das“, bekräftigte die Mutter. „Und Geld hat er nicht wenig. Wenn er wollte, könnte er sich die ganze Pension da laufen. Und den See obendrein.“

„Glaubst du wirklich, Mama?“

„Ich weiß es doch von dem Professor Steiner, bei dem er Violinsunden nimmt. Dem

erzählt er alles. Und außerdem schwärmt er noch ein bißchen für die Tochter vom Stelner, für die Verda.“

„Das werde ich ihm schon austreiben“, erklärte Hildegard hochmütig. „Ich dulde neben mir keine anderen Göttinnen.“

„Recht hast du, mein Kind. Aber nur vorfristig. So ein Amerikaner ist schmantend wie der Dollarkurs.“

„Keine Angst, Mama. Ich krieg' den Percy schon klein und melde dir in vierzehn Tagen meine Verlobung. Vorausgesetzt, daß es mit seinem Reichtum stimmt.“

„Darauf kannst du dich verlassen, mein Kind. Erstens weiß ich's vom Professor Steiner und dann zweitens, wozu gibt es noch Auskunftsbüros? Und was die Linzer Nockerln betrifft, habe ich ihm auf jeden Fall gesagt, daß du sie gemacht hast.“

„Du bist eine goldige Mama.“ Stürmisch schloß Hildegard ihre Mutter in die Arme.

„Du mußt mir einen Gefallen tun, Freb.“

„Womit kann ich dir dienen, schönste aller Cousinen?“

„Du mußt es so einrichten, daß ich beim sonntäglichen Sommerfest den ersten Schönheitspreis bekomme.“

„Kann ich nicht mit Bestimmtheit versprechen.“

„Schäm' dich, wozu bist du denn dann der Hauptarrangeur?“

„Nun, ich will mein möglichstes versuchen. Aber was bekomme ich denn zur Belohnung, schönste aller Cousinen?“

„Die Vergütung, daß ich mich mit Percy verlobe, dem reichen Percy Brown, verstehst du?“

„Gewiß verstehe ich. Aber ich muß offen gestehen, daß ich darüber wenig erfreut bin. Vielleicht ist dir nicht unbekannt, liebe Hildegard, daß ich seit einiger Zeit einäugig herumlaufe, weil ich mein zweites Auge auf dich geworfen habe.“

„Dann nimm dir gefälligst dein Auge wieder zurück“, erklärte Hildegard abweisend. „Und bedenke, daß zweimal Ruff wieder Ruff gibt.“

„Wie meinst du das?“ fragte Freb.“

„Ich habe mir nur gestattet, unsere beiderseitigen Vermögen zu addieren. Sei kein Dummkopf“, tröstete sie ihn, als sie sein etwas verbattertes Gesicht sah. „Als Frau des reichen Percy Brown werde ich auf meinen lieben, guten Freb nicht vergessen.“

„Und bist du auch überzeugt, daß Percy Brown dich nimmt?“

„Wenn ich den ersten Schönheitspreis bekomme, ist es keine Frage. Du weißt doch, die Amerikaner lieben Rekorde. Wenn also Percy eine preisgekrönte Schönheit bekommt, die obendrein noch sich auf seine Lieblingspreise, Linzer Nockerln, wie er sagt, versteht, dann kann es nicht schief gehen.“

„Seit wann lockst du Linzer Nockerln?“ rief Freb überrascht.

„Seit ich Percy kenne“, erwiderte Hildegard. „Und im übrigen kümmerst dich nicht um Dinge, die dich nichts angehen.“

„Verehrte gnädige Frau!“ las Hildegards Mama. „Verzeihen Sie, wenn ich mich von Ihnen und Ihrer Fräulein Tochter brieflich empfehle und Ihnen gleichzeitig mit meiner Kündigung meine Verlobung zum Ausdruck bringen tue. Mein Bräutigam, der Herr Percy, ist nämlich darauf gekommen, daß die Salzburger Nockerln, die ihm so gut schmecken tun, von mir sind. Und die schmecken ihm besser als eine Schönheitskönigin. Womit ich die Ehre habe, zu verbleiben

Ihre ergebene Dienerin Krauthuber. Verlobte von Percy Braun.“

Sport vom Sonntag

Lokale Leichtathletikrevue

Das „Rapid“-Meeting auf qualitativer Höhe / Neuer Bahnrekord über 100 Meter / Bestmarke im Speerwerfen

Wenn auch numerisch nicht überwältigend, so stand das gestrige „Rapid“-Meeting der Leichtathleten qualitativ auf einer recht beachtenswerten Höhe. Da kein Wind herrschte und sich auch die Aschenbahn in bester Verfassung befand, stellte sich der Erfolg auf der ganzen Linie ein.

In den Kurzstrecken dominierte wieder M. H. L. e. i. e. n., der über 100 Meter einen neuen Bahnrekord schuf. Er siegte in 11.2 und verbesserte den Bahnrekord von 11.7 ganz beträchtlich. Auch Starašina in 11.5 und Benutti in 11.6 unterboten die bisherige Bahnbestzeit. An vierter Stelle landete B. i. d. i. c., der 11.8 benötigte.

Eine ausgezeichnete Zeit stellte M. H. L. e. i. e. n. auch über 200 Meter mit 23.3 auf. An zweiter Stelle postierte sich M. o. n. d. e. r. e. r. in 23.9 und Dritter wurde B. e. n. u. t. t. i. in 24 Sekunden.

M. H. L. e. i. e. n. nahm auch über 400 Meter den Sieg in Anspruch, wenn er auch unter seiner Jagreher Marke blieb. Die Ergebnisse waren: 1. M. H. L. e. i. e. n. 53, 2. H. o. f. f. e. r. 57.3, 3. M. a. r. a. u. s.

Über 800 Meter siegte M. u. r. a. u. s. in 2:12.2 vor B. i. s. n. o. v. i. c., der 2:14.5 lief. Dritter wurde P. o. d. p. e. d. a. n.

Das 3000-Meter-Laufen sah K. a. n. g. l. e. r. als Sieger. Er benötigte 10:8.3. Zweiter

wurde S. t. r. u. c. l. in 10:13 und Dritter R. o. s. t. a. r. in 10:14.

Im Staffellaufen über viermal die halbe Runde siegte die „Rapid“-Läufer M. o. n. d. e. r. e. r., J. e. g. l. i. t. s. c., H. o. f. f. e. r. und M. H. L. e. i. e. n. in 1:50.8. Die Zeleznikar-Mannschaft Benutti, Perme, Pozar Starašina benötigte 1:54.

Ausgezeichnete Ergebnisse wurden im Hochsprung erzielt, wo drei Springer über 160 blieben. Sieger wurde J. e. g. l. i. t. s. c. mit 163, Zweiter und Dritter P. e. r. m. e. und P. o. z. a. r. mit 160 Meter. Im Weit- sprung überschritt nur P. o. z. a. r. die 6-Me- ter-Grenze. Er sprang 6.13. M. H. L. e. i. e. n. erreichte 5.79 und M. o. n. d. e. r. e. r. 5.66.

Die mächtigsten Leistungen brachte das Dis- kuswerfen. Es ist wirklich vermerken- wert, daß in dieser Disziplin kein Fortschritt ver- zeichnet werden kann. Als Sieger ging B. e. r. t. o. n. s. e. l. hervor, der 28.54 er- reichte. M. o. n. d. e. r. e. r. wurde mit 28.21 Zweiter und P. o. z. a. r. mit 27.21 Dritter. Die übrigen erreichten nicht einmal diese Distanz.

Dagegen wartete R. u. d. i. m. im Speerwer- fen mit einer Glanzleistung auf. Mit 49.45 Meter schraubte er den Mariborer Rekord beträchtlich hinauf. B. e. r. b. n. i. g. g. eroberte mit 41 Meter den zweiten Platz. P. o. z. a. r. blieb Dritter.

(Franz Heric) 3:47 (1:44), 4. Peter Pilot (Ludwig Slavič) 3:48 (1:46).

3. Heat des Karl Pachner-Preises. 1. Krista 2:24 (1:31.5), 2. Tatjana 2:25 (1:29), 3. Basta 2:30 (1:33.7).

Soja-Preis. Handicaprennen für 3- bis 12-jährige Pferde der jugoslawischen Zucht: 1. Ustol (Franz Rodela) 3:50 (1:38.75), 2. Filipi (Eduard Weigl) 3:51 (1:47), 3. Murmi (Zvan Poljanec) 3:55 (1:49.25), 4. Rodaun 2 (Franz Babič) 3:56 (1:40.25).

Galopprennen. 1. Leutnant Rakočević 2.1, 2. Leutnant Popović 2.7, 3. Hauptmann Jilič 2.12, 4. Feldwebel Vaternjak 2.16.

Dr. Alfred Rohmanitz-Gedenkrennen: Doppelpännerfahren: 1. Krista-Turista (Franz Filipić) 5:20 (1:44.75), 2. Oculi-Boucette (Guido Högenwarth) 5:21 (1:45.22), 3. Dalila-Dorita (Geflüht Turnišček) 5:34, 4. Tatjana-Denes (Walter Boschnagg) 5:35.

Radio

Dienstag, 11. September.

Ljubljana, 12.15 Schallplatten. 13 Schall- platten. 18 Vortrag. 18.30 Schallplatten. für Kinder. 19 Kindermärchen. 19.30 Schall- platten. 20 Nationaler Vortrag. 20.20 Rund- funksprüche. 21.30 Berichte. 22.30 Englische Schallplatten. — **Beograd** 11 Konzert. 18 Frauenstunde. 18.30 Solistenkonzert. 19 Schallplatten. 19.30 Klavierkonzert. 20 Vor- trag. 20.30 Volkslieder. 21 Orchesterkonzert. 21.30 Hörspiel. 22 Nachrichten. 22.15 Schall- platten. 23 Konzertübertragung. — **Wien** 16.40 Musik für Violine und Violoncello. 17.50 Konzert. 19.45 Melodie bei Verdi und Puccini. 21.30 Vom Wiener Wald. **Brünn** 12.30 Konzert. 18 Harmonikafest. 22.15 Ra- dioschrammel. — **Budapest** 13.30 Konzert. 19 Vokalkonzert. 21.55 Kammermusik. — **Bukarest** 18.20 Sinfoniekonzert. — **Deutsch- land** 16.30 Konzert. 18.15 Bagatellen- der. 19 Klassische und zeitgenössische Kam- mermusik. — **Leipzig** 18.50 Volksmusik. 20.10 Instrumentalkonzert. 21.10 Orchesterkonzert. — **Mailand** 19.30 Konzert. 20.45 Die Baja- dere, Operette. — **München** 17.50 Vieder Dresdener Komponisten. 19.35 Die Boheme, Opernübertragung. — **Prag** 15.15 Konzert. 19.30 Die chodischen Freiheitskämpfer, Opernübertragung. — **Rom** 20.45 Bunter Abend. 21.45 Cellokonzert. — **Strasbourg** 17.30 Konzert. 18.30 Konzert. 20.30 Aus fran- zösischen Operetten. — **Stuttgart** 17.50 Franz Böker singt. 18.45 Neapolitanische Volksweisen. 20.10 Spieloper und Operette. — **Toulouse** 20.30 Vieder. 21 Die lustige Witwe, Szenenfolge. 23.50 Chöre. — **Warschau** 17.45 Klaviermusik. 18.15 Quartettvor- träge. 19 Vokalkonzert. 19.30 Kammermu- sik. — **Wien** 19.30 Opernmusik. 20.30 Klä- tenkonzert.

Tier- oder Menschen- blut?

Der Nachweis und die Erkennung von Blut- spuren.

Von E. m. a. l. d. e. s. c. h. i. d.

Das Mikroskop, eine der Höchstleistungen der Technik, die wir staunend bewundern müssen, hat einer ganzen Reihe von Wissen- schaften nicht nur die Möglichkeit zu unge- ahnten Fortschritten, sondern manche von ihnen wurden durch die mikroskopische Beob- achtung überhaupt erst ins Leben gerufen. Unmittelbar und für die Allgemeinheit am auffälligsten tritt aber der Wert des Mikro- skops und seiner Untersuchungsmethoden dann in Erscheinung, wenn seine unerfälsch- liche und unentbehrliche Hilfe von der gerichtli- chen Medizin und Chemie beansprucht wird.

Eine der häufigsten Aufgaben, die im In- teresse der Rechtspflege an den Mikroskopiker herantritt, besteht in der Lösung der Frage: Tier- oder Menschenblut? Es kann ein Men- schenleben davon abhängen, was im Berei- che der winzigen Objektlinse erscheint, ob bestimmte Fäden an Kleidungsstücken tieri- sche oder menschliche Blutspuren sind. Ob die verdächtigen Fäden überhaupt Blutspu- ren darstellen oder nicht, läßt sich auf ver- hältnismäßig einfache Weise und mit ziem- lich weitgehender Sicherheit im Laborato- rium mit Hilfe der sogenannten Leichmann- schen Hämprobe nachweisen. Diese Metho- de hat den Vorteil, daß sie selbst noch bei sehr alten Flecken angewendet werden kann. Zur Untersuchung wird der auf dem Gewe- bestück befindliche Fleck ausgeschnitten und im Wasser ausgezogen. Auf einem kleinen Glasplättchen läßt man dann einen Trop- fen des mehr oder weniger verdünnten Was- sers verdunsten. Nunmehr wird der Rück- stand unter Zusatz von Kochsalzlösung und Eisessig unter Wärmeeinwirkung nachbehandelt und dann unter dem Mikroskop unter- sucht. Bei Vorhandensein von Blut sind so- fort die charakteristischen kleine Häminkri- stalle zu erkennen, die den eindeutigen, posi- tiven Nachweis der Anwesenheit von Blut erbringen.

Nun ist ja immerhin denkbar, daß die ei- nes Mordes verdächtige Person sich die Blutspuren unabsichtlich, beispielsweise beim Töten eines Tieres, zugezogen hat und daß ihre diese Flecke nunmehr vielleicht zum Ver- hangnis werden können. Es handelt sich in solchen Fällen darum, die Herkunft des Blutes anzugeben, und das ist schon mit größeren Schwierigkeiten verbunden. Hier seien nun zum besseren Verständnis der nach- folgenden Ausführungen einige Angaben über die mikroskopische Beschaffenheit des Blutes eingeschaltet.

Das Menschenblut stellt keine einheitliche Flüssigkeit dar, sondern besteht aus dem farb- losen Blutwasser (Serum) und den darin enthaltenen mikroskopisch kleinen roten und weißen Blutkörperchen. Die Gestalt und die Größe dieser Blutkörperchen ist für die ein- zelnen Tierarten charakteristisch. Die roten Blutkörperchen der Säugetiere einschließlich des Menschen sind rund, nur das Kamel und Lama besitzen ovale Blutkörperchen. Auch die Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische besitzen Blutkörperchen von ovaler Gestalt. Von der Kante aus gesehen sind sie beider- seits etwas vertieft und liegen bisweilen ge- flossenförmig aneinandergereiht.

Interessant sind auch die Größenverhält- nisse der roten Blutkörperchen. Sie sind im allgemeinen sehr klein und durchwegs mi- kroskopisch. Beim Menschen beträgt ihr Durch- messer nur durchschnittlich 7.5 Tausendstel (!) Millimeter. Ihre Dicke beträgt annähernd 2 Tausendstel Millimeter. Der Kubikinhalt wird mit der unvorstellbaren Zahl von 0.00000072 Kubikmillimeter angegeben. In einem einzigen Kubikmillimeter Blut sind bei einem gesunden Individuum durch- schnittlich 5 Millionen roter Blutkörperchen vorhanden, mithin beträgt die Gesamtzahl der roten Blutkörperchen, wenn das Nor- malgewicht von 5 Kilogramm zugrunde ge- legt wird, 25.000 Millionen! Um diese Zahl den Verhältnissen näher zu bringen, sei vergleichsweise angegeben, daß sämtliche Blutkörperchen eines Menschen, als kleinste Plastersteineinchen gedacht, die Fläche von 3200 Quadratmeter bedecken würden, die man mit etwa 80 Schritten durchmessen kann.

Sollange also noch die charakteristischen Formen der Blutkörperchen erhalten sind,

Festtag des Trabersports

Hochbefriedigende Ergebnisse der beiden Renntage / Franz Filipić abermals Derby-Sieger

Die große Herbstveranstaltung des Ma- riborer Trabrennvereines, die heuer im jugoslawischen Derby kulminierte, stand an beiden Tagen auf einer ganz besonderen Höhe. In allen Konkurrenzen gab es stark besetzte Felder und ausgezeichnete Leistun- gen. Als jugoslawischer Derby-Sieger ging bereits zum achten Mal unser bestbekannte Meisterfahrer Franz F. i. l. i. p. i. c. hervor. Nachstehend die Gesamtergebnisse:

Erster Renntag:

Preis des Draubanats. Handicaprennen für 4- bis 12-jährige. 1. Tatjana (Walter Boschnagg, Sostani) 3:11 (Kilometerzeit 1:35), 2. Dr. Balch (Franz Filipić, Mari- bor) 3:17 (1:31), 3. Jon (Karl Weigl, Mari- bor) 3:19 (1:32), 4. Ustol 2 (Franz Rodela, Ljubljana) 3:21 (1:40).

Saperlot-Preis. Dreijährige der jugo- slawischen Zucht. 1. Frig (Franz Heric) 3:50 (1:44), 2. Peter Pilot (Ludwig Slavič), 3:58 (1:48), 3. Bida (Franz Buconja) 3:59 (1:48), 4. Luga (Jakob Bappotić) 4 (1:50).

Jugoslawisches Derby. Vierjährige in jugoslawien geborene und gezeugte Pfer- de. 1. Ophelia (Franz Filipić) 5:30 (1:40), 2. Dorita (Geflüht Turnišček) 5:34 (1:41), 3. Barja (Jakob Bappotić) 5:47.5 (1:45.25), 4. Randica (Marko Slavič) 5:51 (1:46.5), 5. Vella (Jakob Bappotić) 5:47.5.

Preis von Blaj. Drei- bis Zwölfjährige der jugoslawischen Zucht. 1. Turista (Franz Filipić) 3:38 (1:38), 2. Peter Pilot (Lud- wig Slavič) 3:39 (1:41.75), 3. Basta (Julče Kovat) 3:40 (1:38.75), 4. Delia (Josef Fürthner) 3:45.

Galopprennen. 1. Bulajfa (Leutnant Po- pović) 1:45, 2. Grandezzo (Hauptmann Jilič) 1:49, 3. Tulipan (Leutnant Rakoče- vič) 1:50.

Frig Stoberne-Gedenkrennen. Zweispän- nerfahren für dreijährige und ältere Pfer- de: 1. Tatjana-Denes (Walter Boschnagg) 5:26 (1:48), 2. Krista-Turista (Franz Fili- pić) 5:33 (1:49), 3. Oculi-Doucette (Guido Högenwarth) 5:45.5 (1:53), 4. Rodaun 2- Ustica (Franz Babič) 5:48.5 (1:51).

Zweiter Renntag:

Karl Pachner-Preis. Sechsfahren für 4- bis 12-jährige. 1. Tatjana (Walter Bosch- nagg) 2:26 (1:30), 2. Krista (Franz Filipić) 2:27 (1:35.5), 3. Jon (Karl Weigl) 2:32 (1:27), 4. Ustica (Joso Slavič) 2:35 (1:38.5).

Preis des Senators Dr. Ploj. Für 3-jäh- rige Pferde der jugoslawischen Zucht. 1. Frig (Franz Heric) 3:56 (1:48.75), 2. Pe- ter Pilot (Ludwig Slavič) 3:57 (1:46), 3. Bida (Franz Buconja) 3:58, (1:48.25), 4. Giacinda (Geflüht Turnišček) 4:19.5 (1:58).

2. Heat des Karl Pachner-Preises: 1. Kri- sta 2:26 (1:32.75), 2. Tatjana 2:27 (1:30), 3. Basta 2:30 (1:35.75), 4. Ustica 2:34 (1:38).

Preis von Maribor. Für 3- bis 12-jäh- rige Pferde der jugoslawischen Zucht. 1. Ba- ja (Michael Rasteiger) 3:38 (1:39), 2. Tu- ristka (Franz Filipić) 3:46 (1:40.25), 3. Frig

Erfolge unserer Rennfahrer

Slawische Motorradmeisterschaften in Zagreb / Staric (Ljub- ljana) Einzelsieger / Die Tschechoslowakei siegt im Mann- schaftsbewerb

Auf der Rennbahn in Miramare in Za- greb wurden Samstag und Sonntag die Slawischen Meisterschaften der Motorradfah- rer ausgetragen. An beiden Tagen gingen auch Mariborer Rennfahrer an den Start, die sich diesmal ganz besonders erfolgreich durchsetzen konnten. O. e. r. i. c. siegte auf Buch 250 im Rennen der Sportmotore über 4.5 Kilometer in 3:30.3 vor B. e. r. e. n. i. g., der 3.43 herausfuhr und B. e. l. l. e., der 3:46.1 be- benötigte. K. e. l. e. t. e. auf Matchless befehlte in der Touristenklasse über 250 ccm den zwei- ten Platz. In der Slawischen Meisterschaft über 10 Runden siegte der Pole Z. a. n. g. i. e. r. auf Velocette in 5:24 vor dem Tschechen Z. u. c. a. t. (Velocette), der 5:49 brauchte. Dritter wurde C. i. s. a. r. (Zagreb) in 5:49.7. Über 12 Runden der 500 ccm-Klasse wurde S. t. a. r. i. c. (Ljubljana) auf-Rudge in 6:29.2 Er-

ster. Als Zweiter folgte der Tscheche Z. u. h. a. n. auf Jawa in 6:29.2 und als Dritter U. r. o. i. c. auf Rudge in 7:02.5. Im Rennen der 250 ccm-Motore befehlte wiederum O. e. r. i. c. die Oberhand. Zweiter wurde B. e. r. e. n. i. g. und Dritter B. e. l. l. e. Die Zeiten wa- ren: Cerić 3.33, Breknig 3.39 und Welle 3.39.8. Auch in der zweiten der 500-Klasse siegte S. t. a. r. i. c. O. e. r. i. c. befehlte dann noch in der zweiten Fahrt der 250 ccm-Motore den alten Meister Uroic, während Welle und B. e. r. e. n. i. g. an dritter hyn. Vierter Stelle landeten. In der Einzelklassifikation errang S. t. a. r. i. c. somit den ersten Preis und erhielt den von S. M. dem König Me- xander gestifteten Pokal. In der Staatenver- tung wurde die Tschechoslowakei vor Jugo- slawien Erste.

ist durch die mikroskopische Untersuchung ohne Schwierigkeiten anzugeben, ob Tier- oder Menschenblut vorliegt. Das ist aber gewöhnlich nicht der Fall, denn sobald das Blut den tierischen oder menschlichen Körper verläßt, ist es tiefgreifenden Veränderungen ausgesetzt, die sich bei den Blutkörperchen besonders in ihrer Größe und Form bemerkbar machen. Auf Grund des Aussehens allein kann also demnach nicht die Blutart angegeben werden. In solchen Fällen wird dann die sogenannte serodiagnostische Probe angewendet, um die Unterscheidung von Tier- und Menschenblut zu bewerkstelligen. Bringt man nämlich ein wenig Menschenblut in die Blutbahn eines lebenden Tieres, so entsteht in dem Tierblut ein eigenartiger Stoff, das Präzipitin, das die Fähigkeit besitzt, beim Zusammenbringen mit Menschenblut zu gerinnen, und so ein spezifisches Hilfsmittel zur Erkennung von Menschenblut darstellt.

Beide Arbeitsweisen, sowohl die Schminprobe, als auch die Serummethode, zeitigen beinahe immer, auch bei alten und eingetrockneten Blutspuren, positive Ergebnisse u. sind das wesentliche, nützliche bei der Aufhellung geheimnisvoller Mordtaten.

Medizin

Die Pflege des Nervensystems.

Da unsere Zeit große Ansprüche an das Nervensystem stellt, nimmt die Zahl der Nerven- und Geisteskrankheiten leider zu. Eine große Rolle bei Geisteskrankheiten

spielt die Vererbung. Nicht alle Geisteskrankheiten sind vererbbar, es gibt auch erborene. Meist ist es so, daß, wenn in einer Familie jemand geisteskrank ist, andere Familienmitglieder nervös sind, oder der eine einen Selbstmord verübt, der andere mit dem Strafgericht in Konflikt kommt. In einer anderen Familie ist wieder jemand Epileptiker oder Trinker. In solchen Familien ist eine besondere Vorbeuge notwendig. Erstens sollen solche Familien nicht untereinander heiraten, weil die Gefahr besteht, daß unter den Nachkommen viele geisteskrank sein werden. Ferner muß von Kindheit an dem Nervensystem eine besondere Pflege gewidmet werden. Sehr wichtig ist vor allem die Erziehung, die vom Anfang an von sachgemäßer Seite geleitet werden muß. Die Ernährung muß frei von allen Reizstoffen sein, also wenig Fleisch, keine Gewürze, kein Alkohol. Frühzeitiger Beginn mit körperlichen Übungen und Zusammensein mit Spielgefährten. Vermeidung aller geistigen Überanstrengung, Fernhalten von aufregender Lektüre, aufreizenden Kinostücken usw. Besonders Augenmerk ist solchen Kindern in der Zeit der Geschlechtsreife zu widmen. Sehr wichtig ist die richtige Berufswahl. Im reifen Alter müssen alle geistigen und körperlichen Anstrengungen ferngehalten werden. Alkohol- u. Nikotingenuß sind sehr einzuschränken und alle Ausschweifungen zu vermeiden. Werden alle diese Ratschläge befolgt, so wird es auch in geisteskranken Familien gelingen, gesunde Nachkommen zuwege zu bringen.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinari in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Realitäten

Kaufe Haus Nähe Maribor mit 3 bis 4 Joch Grund. Anträge: Agentur Pichler, Ptuj. 10231

Schöner Besitz in Kamnica, mit Herrenhaus, Weingarten, Wald, Wiesen und Obstgarten günstig zu verkaufen. Offerte unter »Kapitalsanlagen« an die Verw. 10043

Neubau (Villa) in Celje, modern gebaut, mit schöner Aussicht und großem Garten wird verkauft. Zuschriften an A. Okorn, Lova, P. Celje. 10066

Unterricht

Deutsch-Unterricht sowie Englisch-Unterricht (leichtfaßlich, maßiges Honorar). F. Hanß, Cankarjeva 14, Part. links. 10209

Pianistin Marianne Rosmann-Knappek nimmt ab 15. September den Unterricht wieder auf. Ausbildung bis zur höchsten Vollendung. Sprechstunden von 10—12 und 14—16 Uhr, Maribor, Tomšičev drevored 10/II. 10238

Zu verkaufen

Pflirsche per kg 1 und 2 Din zu verkaufen. Magdalenska 17/I. 10215

Zwei Perserteppiche, neu, billigst zu verkaufen. Merkur, Meljska 12. 10128

Schultaschen, Aktentaschen, Rucksäcke usw. in grosser Auswahl und zu niedrigsten Preisen empfiehlt Ivan Kravos, Maribor, Aleksandrova 13. 9763

Daschiedenes

Warnung! Warne jedermann, meiner Frau Aloisia Glavič oder sonst jemandem Geld oder Geldeswert zu geben, da ich für nichts Zahler bin. 10214 Franz Glavič.

Zu vermieten

Lokal in der Lekarniška ulica 7 ab 1. Oktober. Anfr. bei Rojko, Tattenbachova 18. 10201

Ein Fräulein wird als Zimmerkollegin aufgenommen. Dr. Rosinova 11. 10207

1 oder 2 bessere Studenten werden aufgenommen. Adresse Verw. 10218

Leeres Zimmer zu vermieten. Adr. Verw. 10234

Fräulein oder Studentin wird in billige Kost und Wohnung genommen. Klavierbenützung Trg svobode 6/III rechts. 10233

Möbliertes Sparherdzimmer zu vermieten. Anfragen vormittags. Adr. Verw. 10221

Möbliertes Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. — Magdalenska 17/I. 10216

Zwei Studenten oder Herren werden in ganze Verpflegung genommen. Koroška c. 17/I rechts. 10222

Koststudenten werden aufgenommen. Anzfr. Glavni trg 11/I, Eingang Lekarniška 1. 10210

Kleines, nett möbl. Zimmer an solides, angestelltes Fräulein oder Herrn zu vermieten. — Meljska c. 23/I. 10220

Schön möbl. Zimmer mit Telefonbenützung sofort zu vermieten. Mlinska 18/I rechts 10219

Schönes möbliertes Zimmer wird an einen soliden Herrn abgegeben. Stroßmayerjeva ul. 28/II, Tür 9. 10235

Schönes, luftiges Zimmer ist an eine oder zwei Personen, Parknähe, per 1. Oktober zu vermieten. Eingang separiert. Vrazova ul. 6, Part. links. 9984

SONO - ÖPEN
und die besten und billigsten. — Kaufen Sie diesen und Sie werden sehr viel an Brennmaterial sparen.
Tausende von Öfen bereits verkauft.
Tausende von Zufriedenheiten.
In jeder Kleinhandlung erhältlich.
Erzeugnisse der:
Vojvodanska Iivica d.d. in Novisad

Zwei große leere Zimmer, Parterre, im Zentrum, sind sofort zu vermieten. Adresse Verw. 10217

Dreizimmerwohnung mit 2 Balkons, allem Zubehör, zu vermieten. Medvedova 18. 10236

Student aus besserem Hause wird in ganze Verpflegung, ausgezeichnete Bürgerkost, separ., sonniges Zimmer, bei Anfänger Nachhilfe, aufgenommen. Anfragen unter »Villa-Wohnung 35« an die Verw. 10010

Zu mieten gesucht

Wohnung mit Kost sucht Pensionist. Zuschriften an die Verw. unter »Schmackhaft«. 10223

Offene Stellen

Elektro-Installateure u. Hilfsleute werden aufgenommen. Anzfr. Gosposka 41. 10208

Bedienerin gesucht für einige Stunden im Tage. Vorzustellen nachmittags ab 16 Uhr Koroševa ul. 2, Part. links. 10213

Gärtner, in Gemüsebau, Blumen und Glashauss gut bewandert, gesucht. Bedingungen: langjährige Zeugnisse, absolut nüchtern, ledig, Mithilfe im Haus. Eintritt sofort. Offerte mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspruch bei freier Station an Gutsverwaltung Neukloster. Sv. Peter v Sav. dol. bei Celje. 10230

Dienstmädchen für alles, das Deutsch kann, zu 2 Personen gesucht. Anzfragen Tabaktrafik Weiß, Grajski trg. 10225

Chauffeur mit Kautions wird sofort aufgenommen. Svelja, Mlinska 18/I. 10224

Bekenntnisse einer Braut



„Ein Mann erwartet so viel.“

Was ist es, das eine Frau wirklich so unwiderstehlich macht? Sie können eine entzückende Figur haben, gut angezogen sein, einen ansprechenden Charakter besitzen und etwas vom Haushalt verstehen. — Aber, wenn Ihr Teint nicht rein, glatt und schön ist, werden Sie wahrscheinlich niemals Gelegenheit haben, dem Mann Ihrer Träume all Ihre anderen Tugenden zu zeigen. Auf einen Mann wirkt zuerst Ihr Teint. Wenn ich meinen Freundinnen sage, wie einfach es tatsächlich ist, eine frische, klare, zarte Haut zu haben, scheinen sie überrascht zu sein. Seit Jahren habe ich mich auf die weisse, fettfreie Creme Tokalon verlassen. Sie wirkt aufhellend, stärkend und zusammenziehend und ist absolut unschädlich. Sie beseitigt erweiterte Poren, Mitesser und Müdigkeitsfalten. Sie macht die missfarbigste Haut rein und hell. Ich bin sicher, dass die verschönernde Wirkung dieser weissen Creme Tokalon jeder Frau helfen wird, den ersehnten Mann zu erobern.

Wirtschafterin, Witwe mit Pension od. geschiedene Frau gesucht. Zuschriften an die Verw. unter »Sparsam«. 10227

Tüchtige Weber, die auf Revolverstühlen mit Schaffmaschinen gut eingearbeitet sind, per sof. gesucht. In Betracht kommen nur gute Weber mit längerer Praxis. Hugo Stern u. Co., Pobrežje. 10212

Suche nettes Stubenmädchen und Köchin mit Jahreszeugnissen, welche auch in häuslichen Arbeiten mithilft. Anträge zu richten an Frau Irma Deutsch, Vinkovci. 10226

Praktikanten sucht Spedition. Bedingung schöne Handschrift und Maschinschreiben. Schriftliche Anträge slowenisch und deutsch unter »Praktikant« a. die Verw. 10134

Schmerz erfüllt geben wir Nachricht vom Ableben unseres geliebten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Herrn

Johann Kasper

kommerzieller Direktor der städtischen Sparkasse in Ptuj i. R., Realitätenbesitzer usw.

welcher heute um 8 Uhr früh nach langem schweren Leiden im Alter von 70 Jahren sanft entschlafen ist.

Die Beisetzung unseres geliebten Toten findet am Mittwoch, den 12. September um 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Ptuj aus statt.

Budina bei Ptuj, Maribor, Dubrovnik, Leibnitz, 10. Sept. 1934

Die trauernd Hinterbliebenen.

ELTERN!

Dem Kinde, welches die Schule besucht und schwächlich ist, geben Sie jeden Tag früh und abends, je 1 kleinen Löffel des geschmackvollen »Energine« zur Stärkung des Blutes und der Nerven und zur Erregung des Appetits. Kinder, welche regelmäßig »Energine« einnehmen, sind bei gutem Appetit und widerstandsfähig gegen alle Erkrankungen. »Energine« zur Stärkung des Blutes, der Nerven und des Appetits verabreichen Sie den Mädchen von 10 bis 17 Jahren, falls sie schwächlich sind. Das ist die Wechselzeit bei den Mädchen, in welcher sich jedes Mädchen stärken muß. »Energine« verabreichen Sie jedem Familienmitglied, welches appetitlos ist. »Energine« geben Sie auch jedem blutarmen Mitglied der Familie. »Energine« ist in allen Apotheken erhältlich und kostet eine Halbliterflasche Din 35.—, Reg. S. Br. 19174/33. 6688